





Der Kleine  
**Catechismus**

Des  
seeligen Mannes Gottes

**D. Martin Luthers /**  
Mit dem Auszug der Lutherischen  
Catechismus-Schulen.

In welchem (1.) der Catechi-  
smus in gewisse Fragen und Antwort  
resolviret und verfasset / und (2.) kürzlich  
und einfältig erkläret wird /

Neben einem Historischen Bericht  
und Einführung in den heiligen Catechi-  
smum / auch Anweisung wie die Kinder nach  
ihrem Alter in demselben anzuführen / auff Fürstl.  
Sächs. Gnäd. Befehl für Kinder und einfältige  
Leute zusammen in Druck gegeben

von

**MARTINO CASELIO, D.**

Fürstl. Sächs. Gen. Sup. und Hoff-Pr.  
zu Altenburg.

Mit Churfl. Sächs. Gn. Privilegio.

**A L T E N B U R G /**

Druck und Verlag Gottfried Richters / 1688.

4





Martinus Luther allen treuen frommen  
Pfarrherren und Predigern Gnade/  
Barmhertzigkeit und Friede in Christo Jesu  
unserm HERRN.

**D**iesen Catechismum oder Christliche  
Lehre in solche kleine schlechte  
Form zu stellen/ hat mich gezwun-  
gen und gedungen die klägliche Noth/ so ich  
neulich erfahren habe/ da ich auch ein Visi-  
tator war. Hilf lieber Gott/ wie manch n  
Jammer habe ich gesehen/ daß der gemeine  
Mann doch gar nichts weiß von der Christ-  
lichen Lehre/ sonderlich auff den Dörffern/  
und leider viel Pfarrherren fast ungeschickt  
und untüchtig sind zu lehren/ und sollen doch  
alle Christen heißen/ getaufft seyn/ und der  
h. Sacrament genießen/ können weder Va-  
ter unser noch den Glauben oder Zehen Gebot  
leben dahin wie das liebe Viehe/ und unvera-  
nünftige Säue. Und nu das Evangelium  
kommen ist/ dennoch fein gelernet haben al-  
ler Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischoffe/ was wolt ihr doch Christo  
immerdar antworten daß ihr das Volck so  
schändlich habt lassen dahin gehen/ und euer  
Ampt nicht einen Augenblick ie beweiset/  
daß euch alles Unglück bestehe/ gebietet ei-  
nerley Gestalt/ und treibet auf eure Mens-  
chen/ Gesetze/ fragt aber nichts darnach/ ob  
sie das Vater unser/ Glauben/ Zehen Gebot

A ij

oder

oder einigtes Gottes Wort können. Ach  
und Weh über euren Hals ewiglich.

Darum bitte ich um Gottes willen euch  
alle meine lieben Herren und Brüder/ so  
Pfarrherren und Prediger sind/ wollet euch  
eures Ampts von Herzen annehmen / euch  
erbarmen über euer Volck/ das euch befoh-  
len ist/ und uns helfen den Catechismum in  
die Leute / sonderlich in das junge Volck  
bringen/ und welche es nicht besser vermö-  
gen/ diese Taffel und Form für sich nehmen  
und dem Volck von Wort zu Wort fürbils-  
den/ nemlich also.

Aufs erste/ daß der Priester vor allen Din-  
gen sich hüte und meide mancherley oder an-  
derley Text und Form der Zehen Geboth/  
Glauben/ Vater unser/ der Sacrament/ &c.  
Sondern nehm einerley Form für sich/ dar-  
auffer bleibe/ und dieselbige immer treibe/  
ein Jahr wie das ander/ denn das junge und  
albere Volck muß man mit einerley gewissen  
Text und Form lehren/ sonst werden sie gar  
leicht irre/ wenn man heute sonst/ und über  
ein Jahr so lehret als wolte man es bessern/  
und wird damit alle Mühe und Arbeit ver-  
lohren.

Das haben die lieben Väter auch wol ge-  
sehen/ die das Vater unser/ Glauben/ Zehen  
Gebot alle auf eine Weise haben gebraucht!  
Darum sollen wir auch bey dem jungen und  
einfältigen Volck solche Stücke also lehren/  
daß

daß wir nicht eine Syllaben verrücken/ oder ein Jahr anders denn das andere vorhalten oder fürsprechen. Darum erwehle dir welche Form du wilt/ und bleibe darbey ewiglich.

Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigen solt/ so magstu deine Kunst beweisen/ und die Stücke so bunds Kraus machen/ und so meisterlich drehen/ als du kanst: Aber bey dem jungen Volck bleibe auf einer gewissen und ewigen Form und Weise/ und lehre sie fürs aller erste diese Stücke: nemlich die Zehen Gebot/ Glauben/ Vater unser/ ic. nach dem Text hin von Wort zu Wort/ daß sie es alles nachsagen können/ und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen/ daß man denselbigen sagt/ wie sie Christum verläugnen / und keine Christen seynd / sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden/ kein Kind aus der Tauffe heben/ auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauschen/ sondern schlecht den Pabst und seinen Officialen/ darzu dem Teuffel selbst / heimgewiesen seyn. Darzu sollen ihnen die Eltern und Hausherren Essen und Trincken versagen/ und ihnen anzeigen/ daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle.

Dan wiewol man niemand zwingen kan noch sol zum Glauben / sol man doch den Hauffen dahin halten und treiben/ daß sie wissen/ was recht oder unrecht ist/ bey de-

nen/ bey welchen sie wohnen / sich nehren  
und leben wollen. Denn wer in einer Stadt  
wohnen wil/ der sol das Stadt Recht wiss  
sen und halten/ das er genieffen wil/ GOTT  
gebe/ er gläube oder sey im Herzen für sich  
ein Schalck oder Bube.

Zum andern/ wenn sie den Text wol könn  
nen/ so lehre sie denn hernach auch den Ver  
stand/ das sie wissen/ was es gesagt sey. Und  
nimm abermal für dich dieser Tafel Weise/ o  
der sonst eine kurze eigene Weise/ welche du  
wilt/ und bleibe darbey/ und verrücke sie mit  
keiner Syllaben nicht/ gleich wie vom Text  
jetzt gesagt ist/ und nimm dir die weile darzu/  
denn es ist nicht Noth/ das du alle Stücke  
auf einmal fürnehmest / sondern eins nach  
dem andern. Wenn sie das erste Gebot zus  
vor wol verstehen darnach nimm das ander  
für dich/ und so fort an / sonsten werden sie  
überschüttet/ das sie keines wol behalten.

Zum dritten/ wenn du sie nun solchen kur  
zen Catechismum gelehret hast / alsdenn  
nimm den grossen Catechismum für dich/  
und gib ihnen auch reichern und weitem  
Verstand: daselbst streich ein ieglich Ge  
bot/ Bitte und Stücke aus/ mit seinen man  
cherley Wercken/ Nutz/ Frommen/ Fahr und  
Schaden/ wie du das alles reichlich findest/  
in so viel Büchern davongemacht. Und ins  
sonderheit treibe das Gebot und Stück am  
meisten/ das bey deinem Volck am meisten  
Noth



Nothleidet: als das siebende Gebot vom Stelen/ mußte bey Handwerckern/ Händlern/ ja auch bey Bauern und Gesinde hefftig treiben. Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item das vierdte Gebot mußtu bey den Kindern und gemeinen Mann treiben/ daß sie still/ treu/ gehorsam/ friedsam seyn / und immer viel Exempel aus der Schrift/ da GOTT solche Leute gestraft und gesegnet hat/ einführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern/ daß sie wol regieren / und die Kinder ziehen zu Schulen / mit Anzeigung/ daß sie solches zu thun schuldig sind/ und wo sie es nicht thun/ welche eine verfluchte Sünde sie thun / denn sie stürzen und verwüsten damit GOTTES und der Welt Reich/ als die ärgsten Feinde beyde GOTTES und der Menschen. Und streich wol aus/ was für greulichen Schaden sie thun/ wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherrn / Predigern / Schreibern/ ic. Daß sie GOTT schrecklich darumb straffen wird/ denn es ist hie Noth zu predigen. Die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinne/ daß nicht zu sagen ist ; Der Teuffel hat auch ein grausames damit im Sinn.

Zum letzten/ weil nun die Tyranny des Pabsts ab ist / so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen/ und verachtens. Hie ist aber Noth zu treiben/ doch mit diesem Bescheid/

scheid/ wir sollen niemand zum Glauben  
 zwingen/ auch kein Gesetz/ Zeit noch Stät-  
 te bestimmen/ aber also predigen/ daß sie  
 sich selbst ohn unser. Gesetz dringen / und  
 gleich uns Pfarrern zwingen das Sacra-  
 ment zu reichen/ welches thue man also/ daß  
 man ihnen saget/ wer das Sacrament nicht  
 suchet oder begehret zum wenigsten einmal  
 oder vier des Jahrs/ da ist zu besorgen/ daß  
 er das Sacrament verachte/ und kein Christ  
 sey/ gleich wie der kein Christ ist/ der an das  
 Evangelium nicht gläubet/ oder höret.  
 Denn Christus spricht nicht: Solches las-  
 set/ oder solches verachtet/ sondern/ solches  
 thut/ so oft ihrs trincket / 26. Er will es  
 warlich gethan und nicht allerdings gelassen  
 und verachtet haben/ solches thut/ sagt Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß ach-  
 tet/ das ist ein Zeichen/ daß er keine Sünde/  
 kein Fleisch/ keinen Teuffel/ keine Welt/ kei-  
 nen Todt/ keine Fahr/ keine Hölle hat. Das  
 ist/ er gläubet keines/ aber wohl bis in die  
 Ohren drinne stecket/ und ist zwiefältig des  
 Teuffels. Wiederum so bedarffer auch keine  
 Gnade/ Leben/ Paradis / Himmelreich/  
 Christus/ Gottes noch einiges Gutes.  
 Denn wo er gläubete/ daß er so viel böses  
 hätte/ und so viel gutes bedürffte/ so würde  
 er das Sacrament nicht so lassen/ darinne  
 solchem Ubel geholffen/ und so viel Guts ge-  
 geben wird. Man dürffte ihn auch mit kei-  
 nem

nem

nem Gesetz zum Sacrament zwingen / sondern er wird selbst gelauffen und geronnen kommen / sich selbst zwingen und sich dringen / daß du ihm müßtest das Sacrament geben.

Darumb darffstu allhie kein Gesetz stellen wie der Pabst / streich nur wohl aus den Tutz Schaden / Noth und Frommen / Fahr und Heyl / in diesem Sacrament / so werden sie selbst kommen / ohn dein zwingen. Kommen sie aber nicht / so laß sie fahren / und sage ihnen / daß sie des Teuffels sind / die ihre grose Noth / und Gottes gnädige Hülffe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest oder machest ein Gesetz / oder Giffte darauß / so ist es deine Schuld / daß sie das Gesetz oder Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn / wenn du schläffest und schweigest.

Darumb siehe dr auff Pfarrherr und Prediger / unser Ampt ist nun ein ander Ding worden / denn es unter dem Pabst war: Es ist nun Ernst und heilsam worden / darumb hat es nun vielmehr Müh und Arbeit / Fahr und Anfechtung / darzu wenig Lohn und Danck in der Welt / Christus aber will unser Lohn selbst seyn / so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden / dem sey Lob und Danck in Ewigkeit durch  
**CHRISTUM unsern HERRN /**  
**Amen.**

Kur:



Kurzer  
**Historischer Bericht und  
 Einführung in den Christli-  
 chen Catechismus.**

**C**hristlicher Lieber Leser / weil  
 von unterschiedlichen Gottes-  
 fürchtigen und vornehmen ge-  
 lehrten Leuten nicht für undienlich ge-  
 halten worden / daß diesen Auszug der  
 Lutherischen Catechismus-Schulen /  
 den gemeinen Leuten / und der lieben  
 Jugend zum besten / ein kurzer Histo-  
 rischer Bericht und Einführung in  
 den

den Christlichen Catechismum aus der heiligen Schrift verfasst / vorge-  
setzet würde / habe ich denselben an  
statt einer Vorrede dir mittheilen  
wollen.

Sollen demnach anfänglich und vor allen Dingen  
einfältige und junge Leute mercken / daß der wahre ee-  
wige allmächtige Gott / welcher sich selbst in seinem  
Wort also offenbahret hat / daß er einig im Wesen /  
und dreyfaltig in Personen / nicht allein Himmel und  
Erden / und alle Vernunft Sinn und leblose Crea-  
atur / sondern auch im Anfang dieser Welt viel tau-  
send Engel / ohn einzigen Mangel und Gebrechen /  
in reiner untadelhafter Vollkommenheit / und dar-  
neben unsere erste Eltern / Adam zwar aus einem Er-  
denkloß / Evam aber aus einer Neben zu seinem Göt-  
lichen Ebenbilde / ohn alle Sünde und Gebrechlich-  
keit / und Heiligkeit erschaffen / sie gesegnet / und zu  
herrschen über die Fische in dem Meer / über die Vö-  
gel unter dem Himmel / und über alles Thier / das  
auff Erden krecht / verordnet ; Wie auch in dem ü-  
beraus schönen / lustigen und fruchtbahren Garten  
Eden / so von uns das Paradiß genant wird / gesetzt /  
und ihnen Macht gegeben / zu essen von allerley Bäu-  
men in dem Garten : Doch aber dabey ernstlich ver-  
boten habe / daß sie von dem Baum des Erkänntniß  
gutes und böses nicht essen sollten / mit ausdrücklicher  
Be-

Bedraung/das welches Tages sie davon essen würden/sie des Todes würden sterben. Weil aber etliche aus den Engeln nicht allein angefangen/sich selbst mehr als ihren Gott zu lieben/und von ihm abzufallen/welche wir Teuffel zu nennen pflegen / sondern auch dieseibe hernach unsern ersten Eltern ihre Ehre/das sie damahls noch heilig und unschuldig gewesen/mißgegönnet/und nicht haben leiden wollen/das das Menschliche Geschlecht werther als sie/die gefallenen Engel/solten gehalten werden: Hat einer aus denselben der Schlangen zu seinem Dienst und Verführung unser aller Mutter mißgebrauchet/und sie arglistig beredet/das sie der Göttlichen Majestät klarem Wort und Befehl zu wider von dem Baum des Erkänntnis des Guten und Bösen gegessen/und unsern aller Vater Adam davon gegeben hat: Dadurch sie denn beyde den zeitlichen und ewigen Todt verdienen/ und die Sünde auff sich und auff alle ihre Nachkommen gebracht / und geerbet haben/ so gar/das wir ingesamt noch heut zu Tage in Sünden empfangen und geböhren werden / und auch würcklich wider Gottes Willen vielfältig sündigen. Inmassen wir aus den heiligen Zehen Geboten lernen/als welche uns unter andern unsere Sünde/und Gottes Zorn wider dieselben recht erkennen lernen.

Weil denn dem Menschlichen Geschlecht aus solcher Sünden-Angst und Elend / weder durch einen erschaffenen Engel/ noch und viel weniger durch einen sündigen und blossen Menschen hat können geholfen werden/dieweil dieselbe viel zu wenig sind gewesen/

wesen/das sie durch ihre Werck und Verdienst für aller Menschen Sünde hätten sollen gnug thun/dieselbe von dem Fluch des Gesetzes erlösen/und des Teuffels Reich zerstören können/ Gott der Herr aber gleichwohl unser armen verführten Eltern und uns insgesamt gern wollen geholffen wissen: Hat der ewige Sohn Gottes des Himmlischen Vaters auff sich genommen / das Er in der Fülle der Zeit wahre Menschliche Natur annehmen/und von einer reinen Jungfrauen wahrer Mensch geboren werden / sich dem Gesetz Gottes unterwerffen / dasselbe an unser statt erfüllen/und durch sein Leiden und Sterben uns von allen unsern Sünden/von dem Fluch des Gesetzes/und vom Todt/Teuffel und Höllen erlösen/ und das ewige Leben uns erwerben wolte: Welches alles denn von ihm reichlich ist erfüllet/ das wir billich die Zeit unsers Lebens mit herzlichem Danck erkennen sollen. Denn er nunmehr vor 1646. Jahren von der heiligen und hochgelobten Jungfrauen Marien wahrer Mensch geboren/am achten Tage nach der Jüden Weise und Gesetz beschnitten/und Jesus/das ist/ein Heyland oder Seligmacher / wie auch Messias oder Christus/das ist ein Gesalbter/zuvor und hernach wegen seines Königlichem Priesterlichen Prophetischen Ampts genennet worden ist / und sich im 30. Jahre seines Menschlichen Alters durch S. Johannem dem Täufer in dem Fluß Jordan täuffen lassen/ darauff bis ins vier und drenssigste Jahr zu Jerusalem und in dem Jüdischen Lande selbst geprediget/das Gesetz erkläret/das Evangelium verkündiget/und den Christlichen Glauben gelehret und bestättet

stättiget / das heilige Vater Unser lehren beten / das  
 Ampt der Schlüssel seinen lieben Jüngern verheis-  
 sen / und die beyden Sacrament (nemlich die Tauffe /  
 und sein hochwürdiges Abendmahl) eingefezet / und  
 verordnet; auch darauf / als Er solches seines aller-  
 heiligsten Ampts und Verrichtung halber / von den  
 Hohenpriestern / Schriftgelehrten und Eltesten des  
 Jüdischen Volcks bößhafftiger Weise gefangen ge-  
 nommen / dem damahligen Römischen Landpfleger /  
 Pontio Pilato überantwortet / und ganz unschuldig /  
 ja auch wider Wissen und Gewissen zum Tode verur-  
 theilet worden / den allerschmähligsten Tod des Creu-  
 zes um unfert willen gelitten und ausgestanden hat:  
 Wiewohl Er in dem Grabe / in welches Er nach sei-  
 nem Tode ist geleget worden / nicht geblieben; Son-  
 dern am dritten Tage durch seine Göttliche Krafft wi-  
 der lebendig auferstanden ist / und in der That er-  
 wiesen hat / daß Er für unsere und des ganzen Mensch-  
 lichen Geschlechts Sünde gnug gethan / Todt / Feu-  
 fel und Höll überwunden / uns Friede mit Gott und  
 das ewige Leben erworben / und alles / was in den  
 Schrifften der Propheten vom H E R R N Mes-  
 sia ist ver kündiget / reichlich erfüllet habe.

Auff daß wir aber solcher grossen Schätze möch-  
 ten theilhaftig werden / hat Er nach seiner Auferste-  
 hung nicht allein seinen lieben Jüngern und Aposteln  
 befohlen / daß sie in die ganze Welt ausgehen / alle  
 Völcker lehren / und sie in dem Nahmen des Vaters /  
 und des Sohnes / und des Heiligen Geistes tauffen  
 sollten / sondern auch denselben Macht gegeben / den  
 Bußfertigen ihre Sünde zu vergeben / und den Un-  
 buß-



bußfertigen zu behalten. Darauf am vierzigsten Tage nach siegreicher Auferstehung gen Himmel ist gefahren/ mit der ausdrücklichen Verheißung/ daß Er bey seiner Kirchen mit seiner Gnadenreichen Gegenwart bis an der Welt Ende bleiben/ und alsdenn wieder kommen wolte mit grosser Krafft und Herrigkeit/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

Welche nun ihre Sünde aus dem Gesetz oder den heiligen Zehn Geboten erkennen/ und herzlich bereuen/das heilige Evangelium/ (welches ist die heilsame Lehre von der Gnade Gottes und Vergebung der Sünden/so uns IESUS Christus erworben hat/ und in dem Apostolischen Glauben kürzlich ist verfaßt) willig annehmen/ und sich darzu bekennen; Darneben fleißig beten/ sich im Nahmen des Vaters/ Sohns und Heiligen Geistes haben tauffen lassen/ und sich ihrer Tauffe in wahren Glauben erinnern: auch ihren begangenen Sünden aus bußfertigem Herzen Gott dem HERRN abbitten/ und die heilige Absolution begehren/ endlich auch zu mehrer Versicherung derselben/ ihren schwachen Glauben mit dem wahren Leib und Blut des HERRN Christi stärken/ und ein Christliches Leben/ ieder nach seinem Stand und Beruff führen/ dieselben werden von ihrem und unser aller HERRN / Haupt und Heyland Christo IESU/ Christen und Gläubige genennet/ und wenn sie in wahren Glauben an Ihm von dieser Welt abscheiden/ werden sie gewißlich die wunderschöne Krone der Gerechtigkeit des ewigen Freudenlebens aus seiner Hand empfangen; Immassen sie ingesambt/ dessen allen in der heiligen Schrift und dem

dem

dem lieben Catechismo gnußsam versichert werden. Denselben desto besser zu verstehen / und desto nützlich zu gebrauchen / ist auff sonderbaren gnädigen Befehl des Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürsten und Herrn / Herrn Friedrich Wilhelmen / Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / Graffen zu der Marck und Ravensburg / Herrn zu Ravensstein / Meines gnädigen Fürsten und Herrn / nicht allein vor dreien Jahren die Praxis Catechetica oder Lutherische Catechismus Schule / sondern auch anezo / Einfältigen und Jungen Leuten / zum besten / dieser Auszug verfertiget und in den Druck gegeben worden. Damit aber Christliebende Herzen / bey ihrer Kirchen Schul Haus- und Kinder-Zucht / desselben fruchtbarlich gebrauchen mögen / werden sie folgende Stück in acht zu nehmen wissen. (1) So bald ein gewiß Stück oder Frage des Catechismi gelernet / soll das oder dieselbe erkläret werden. Darauff müssen (2) alsbald dieselben Special-Fragen vorgeleget werden / welche aus dem Catechismo beantwortet werden können / und über jedes Stück in der mitten auff dem Blat zu befinden. Die andern Fragen aber / so auff dem Rande sind verzeichnet / soll (3) der Informator oder Unterrichter so lang und oft vorbringen und erklären / bis die Zuhörer oder Schüler dieselbe endlich selbst beantworten lernen. Endlich weil der Catechismus nicht in der blossen Wissenschaft / sondern in der Praxi und U-  
bunz bestehet und erfordert wird / daß ein Christ  
seyn

sein Leben darnach anstelle / soll und muß der  
 Unterrichter auch zugleich den Nutzen weisen/  
 und auf seine Zuhörer / Kinder und Gesinde/  
 was gelehret und gelernet / insonderheit appli-  
 ciren / und sie daraus lehren / trösten / straffen/  
 warnen und vermahnen / darzu ihm in der  
 Praxi Catechetica gute Anleitung gegeben  
 wird. Der grundgütige GOTT gebe ferner  
 Gnad und Segen / daß gleich wie das Christli-  
 che und höchst-nöthige Information-Werck  
 bisher in diesem löblichen Fürstenthum grossen  
 Nutzen geschaffet / also auch hinführo viel tau-  
 send Seelen dem Teufel mögen aus dem Ras-  
 chen gerissen werden / um JESU CHRIS-  
 TUM willen. Altenburg / den 18. Februar. 1646.  
 an welchem nunmehr vor hundert Jahren der  
 theure Mann Gottes / Herr Doctor Luther / in  
 Christo selig entschlaffen ist.

Martinus Caselius, D.

Fürstl. Sächs. General-Sup-  
 und Hof-Prediger.

B

An

An die Zienigen / welche die  
 liebe zarte Jugend im Christen-  
 thum unterweisen.

**E**s ist durch den weiland Durch-  
 lauchtigsten Fürsten und Herrn  
 Herrn ERNSTEN / Herz-  
 zogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und  
 Berg / ic. Unsern weiland Gnädigsten  
 Fürsten und Herrn / nunmehr Christ-  
 seeligsten Andenkens / im Jahr Christi  
 1672. gnädigst angeordnet / daß in Teut-  
 schen Schulen die Jugend aller Orten  
 in drey Ordnungen getheilet / auch jede  
 Ordnung mit gewissen Lectionen verse-  
 hen werden solte. Dieweilm man aber  
 bey denen Visitationen angemercket / daß  
 an manchem Orte nicht alles der Gebühr  
 nach wollen beobachtet werden ;

Als ist vor dienlich gehalten worden /  
 wenn jedes / was die Kinder nach ihren  
 Jahren und Vermögen lernen sollen /  
 in ieder Ordnung mit gewissen Buch-  
 staben auf dem Rande würde bemercket.  
 Das a. weiset / was denen kleinsten klar  
 und deutlich vorzubeten ; Das b. was die  
 Mitt.

Mittlern durch oftmaliges herlesen auswendig zu lernen. Das c. endlich, was die grössern zu fassen haben.

Wenn nun diese Lehr-Art durch den Catechismus / Psalmen / Sprüche und Gebetlein beständig wird gehalten / werden die Kinder nicht überhäuffet / und über ihr Vermögen getrieben / vielweniger zur Ungebühr aufgehalten. Was mit kleiner Schrift gedrucket / darff eben nicht auswendig gelernet werden / sondern es ist gnug / wenn es durch das Lesen der Jugend wird bekant gemacht.

Der gütige GOTT verleihe / daß alle Kinder in dem Erkänniß Christi wohl gegründet wachsen / und darinnen zunehmen / auch nach solcher heilsamen Wissenschaft ihr ganzes Leben einrichten / und endlich selig besaßliessen. Welches ihnen zum lieben Neuen Jahre von Herzen wünschet

Altenburg / den 2. Jan.

Anno 1672.

J. Christfried Sagittarius, D.

B ij

L on

## Von dem Catechismo in gemein.

**C.** Wes Glaubens bist du?  
Ich bin ein Christ.

**C.** Warum bist du ein Christ?

Drum / daß ich an den HERRN CHRIS-  
tum glaube / als an meinen GOTT und  
HERRN / und bin darauf in seinem Namen  
getauft.

**C.** Was soll ein Christ fürnehmlich  
wissen und glauben?

Den heiligen Catechismum.

Was ist der Catechismus?

**C.** Der Catechismus ist ein kurzer Begriff der  
Christlichen Lehre / aus der heiligen Schrift zu-  
zusammen gezogen / um der Einfältigen willen /  
auf mündliche Frage und Antwort ge-  
richtet.

Wie viel sind Hauptstück der  
Christlichen Lehre?

**C.** Sechs.

Wie heißen sie?

**C.** 1. Das Erste Stück sind die heiligen  
Zehen Gebot Gottes.

Das

2. Das ander Stück / sind die Artickel  
unfers Christlichen Glaubens.

3. Das dritte Stück / ist das heilige Ge-  
bet / das Vater=unser.

4. Das vierdte Stück / ist das Sacra-  
ment der heiligen Tauffe.

5. Das fünfte Stück / ist das Amt der  
Schlüssel.

6. Das sechste Stück / ist das Sacra-  
ment des heiligen Abendmahls.

I.

Von den Zehen Geboten.

Wie heisst das erste Hauptstück der  
Christlichen Lehre? b.

Die heiligen Zehen Gebot.

Wozu dienen die Zehen Gebot.

Sie zeigen uns an / was wir thun und las-  
sen sollen / und lehren uns darneben unsere  
Sünde und derselben wohlverdiente Strasse  
recht erkennen / Röm. 3 v. 20. E. 4 v. 15. c.

Wie viel sind Gebot?  
Zehen. b.

Wer hat die Zehen Gebot gegeben? b.

GOTT der HERR.

W hi

Welt.

Weil denn nicht ein Mensch oder Engel/  
sondern GOTT selbst die Zehen Gebot gegeben/  
en/so hüte dich ja liebes Kind / die ganze Zeit  
deines Lebens / daß du nicht darwider sündi-  
gest / damit du Gott den HERRN nicht erzür-  
nest/und seinen Zorn und schwere Straffe auf  
dich ladest.

c. Was heist sündigen?

Sündigen heisst wider GOTTES Gebot  
handeln.

c. Was ist Sünde?

Sünde ist alles / was wider GOTTES Gebot  
ist/ 1. Joh. 3. v. 4.

c. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley. Denn sie wird in die Erb- und  
wirkliche Sünde abgetheilet.

c. Was ist die Erb-Sünde?

Die Erbsünde ist die angebohrne sündliche  
Unart / von unsern Eltern an / auf uns geer-  
bet / dadurch der Mensch von Natur zu allem  
Guten träg und untüchtig; Aber zum Bösen  
(als Unglauben/ Zorn/ Meid/ 2c.) trefflich ge-  
neigt und begierig ist.

c. Was ist wirkliche Sünde?

Die wirkliche Sünde ist / welche von uns  
selbst durch Verübung des Bösen / oder durch  
Unterlassung des Guten wird begangen

c. Wie wird denn die wirkliche Sün-  
de begangen?

Mit bösen Gedanken / Begierden / Gebere-  
den/Worten und Wercken. Wel-



Welches ist das erste  
Gebot?

Du solt nicht andere Götter<sup>a.</sup>  
haben/neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle<sup>b.</sup>  
Dinge fürchten / lieben und ver-  
trauen.

Was hat uns Gott im ersten Ge-  
bot verboten?

Wir sollen keine andere Götter<sup>c.</sup>  
haben.

(Nemlich neben dem wahren / einigen und  
ewigen GOTT.)

Wie wird gesündigt wider das<sup>c.</sup>  
erste Gebot durch Verübung des  
Bösen?

Wenn man andere Götter hat.

Was heisst andere Götter haben?

Wenn man die Ehre / so dem einigen wah-  
ren Gott gebühret / einem andern gibt.<sup>c.</sup>

Was verstehest du durch andere  
Götter?

Andere Götter werden nicht allein genen-  
net / die ein Mensch ihm selber erdichtet / son-  
dern auch alles / dem die Ehre gegeben wird / so  
dem einigen / wahren ewigen Gott gebühret.<sup>c.</sup>

B iij

Als

Als wenn man die Sonne/Mond und Sternen/die Engel und verstorbenen Heiligen anbetet / Matth. 4. v. 10. Auf Menschen und irdische Dinge sein Vertrauen setzet / Psalm. 18. v. 8. Zauberer / Chrystallenseher / die Todten und die Teuffel um Rath fraget / 5. Buch Mos. 18. v. 10. seqq. Ihm selbst Göttliche Ehre zuschreibet / und dergleichen.

c. 2. Was hat uns GOTT im ersten Gebot befohlen ?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten / lieben und vertrauen.

c. Wie sollen wir Gott den HERRN fürchten / lieben und vertrauen ?

Kindlich / herzlich und beharrlich in Freud und Leid.

c. Wie wird gesündigt wider das erste Gebot durch Unterlassung des Guten ?

Wenn man das alles unterläßt. Als zum Exempel / wenn man GOTT nicht über alle Dinge fürchtet / liebet und vertrauet / sondern Gold und Silber mehr liebet / Herren und Frauen mehr als GOTT fürchtet / und mehr auf Menschen und irdische Dinge / denn auf GOTT sein Vertrauen setzet. (\*)

(\*) Dergleichen Application soll der Unterrichter bey allen Gebotthen machen.

c. Was heißt über alle Dinge ?

Über Gold und Silber / Vater und Mutter und über alle Creaturen / sie mögen so köstlich / schön /

schön/herrlich und lieb seyn / als sie immer wol-  
len. Denn GOTT ist ein HERR aller  
Herren/ 5. Buch Mos. 10. v. 17. und wer Va-  
ter und Mutter mehr liebet/denn Jhn / ist sein  
nicht werth/ Matth. 10. v. 37.

Was heist GOTT fürchten? c.

Eine Kindliche Scheu für ihm haben.

Wie singet man vom ersten Gebot? c.

Jch bin allein dein GOTT und HERR/ kein  
Götter solt du haben 'mehr' / du solt mir ganz  
vertrauen dich / von Herzen Grund lieben mich /  
Kyrieleis.

Welches ist das ander Gebot? a.

Du solt den Namen dei-  
nes GOTTES nicht mißbrau-  
chen.

Was ist das? a.

Wir sollen Gott fürchten und  
lieben / daß wir bey seinem Namen  
nicht fluchen / schweren / zaubern /  
lügen oder trügen / sondern densel-  
ben in allen Nöthen anruffen / be-  
ten / loben und dancken.

B v

Was

c. Was hat uns Gott im andern  
Gebot verboten?

Wir sollen den Namen unsers  
Gottes nicht mißbrauchen oder un-  
nützlich führen.

(So wir aber den Namen Gottes nicht  
unnützlich führen sollen. sündigen die vielmehr/  
welche denselben schändlich/schädlich und ärger-  
lich zu führen pflegen.)

c. Was wird durch den Namen Got-  
tes verstanden?

Durch den Namen Gottes wird nicht al-  
lein Gott selbst / sondern auch / was von ihm  
in seinem Wort gesaget wird / verstanden.

c. Was für schweren wird verboten?  
Wenn man schweret leichtfertig / fälschlich /  
ohne Noth / unbedachtsam und vergeblich /  
Matth 5. v. 33/34. Sir. 23. v. 9. seqq.

c. Kan denn ein Christ auch mit gutem  
Gewissen schweren?

Ja: Wenn es Gottes Ehre und die äuser-  
ste Noth erfordert / auch die Obrigkeit um wich-  
tiger Ursachen willen ihm solches auferlegt.  
5. B. Mos. 6. v. 13. E. 10. v. 20. Hebr. 6. v. 16.

c. Was hat uns Gott im andern  
Gebot befohlen?

Wir sollen Ihn in allen Nöthen an-  
rufen/beten/loben und Ihm (für er-  
zeigte Wohlthat) danken.

Wie

Wie singt man vom andern Gebot? c.

Du solt nicht führen zu Unehren / den Nas  
men Gottes deines HErrn / du solt nicht prei-  
sen recht und gut / ohn was Gott selbst redt  
und thut / Kyrieleis.

Welches ist das dritte Gebot? a.

Du solt den Feyertag hei-  
ligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und b.  
lieben / daß wir die Prediat und  
sein Wort nicht verachten / sondern  
dasselbige heilig halten / gerne hö-  
ren und lernen.

1. Was hat uns Gott im dritten  
Gebot befohlen? c.

Wir sollen den Feyertag (\*) heilis  
gen.

(\*) Die Sonn- und Festtage nach unser  
Art davon zu reden.

2. Wie geschicht das? oder wie wird c.  
denn der Feyertag geheiligt?

Wenn wir die Predigt und sein  
Wort heilig halten / gerne hören und  
lernen.

3. Was

c. 3. Was hat uns Gott im dritten Gebot verboten.

Wir sollen die Predigt und sein Wort nicht verachten.

c. Welche Wercke sind an den Feyertagen verboten?

Die unnöthigen äußerlichen Wercke / als da sind pflügen/säen/ernden / 2. Buch Mos. 20. v. 10. wie auch die sündlichen Wercke / als da sind Fressen/Sauffen/Fluchen / Huren / Sauffen / Schlagen und dergleichen.

c. Welche Wercke sind an den Feyertagen zugelassen?

(1.) Der natürlichen Schuldigkeit / als Essen und Trincken / Matt. 12. v. 12. seqq. (2.) der Nothwendigkeit / als einem gefallenem Schaf aus der Gruben helffen / v. 11. und einen Ochsen oder Esel zur Träncke führen / Luc. 13. v. 15. wie auch (3.) der Christlichen Liebe und Barmherzigkeit / Matth. 12. v. 12.

c. Was ist von denen zu halten/die ihnen selbst eine Noth erdichten?

Solche Verächter sollen des HErrn Abendmahl nicht schmecken / Luc. 14. v. 24.

c. Wie singet man vom dritten Gebot.

Du solt heiligen den siebenden Tag / daß du und dein Haus ruhen mag / du solt von deinem Thun lassen ab / daß GOTT sein Werck in dir hab / Kyrieleis. Wel.

Welches ist das vierte Gebot?

Du solt deinen Vater und<sup>a.</sup>  
deine Mutter ehren / auf daß  
dir's wohl gehe / und lange le-  
best auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und<sup>b.</sup>  
lieben / daß wir unsere Eltern und  
Herren nicht verachten noch erzür-  
nen / sondern sie in Ehren halten /  
Ihnen dienen / gehorchen / sie lieb  
und werth haben.

1. Was hat uns GOTT im vierdten<sup>c.</sup>  
Gebot befohlen?

Wir sollen Vater und Mutter  
ehren / auf daß es uns wohl gehe /  
und wir lange leben auf Erden.

Oder: Wir sollen unsere Eltern und  
Herren in Ehren halten / ihnen (willig/  
gern und nach Vermögen) dienen /  
gehorchen / sie lieb und werth halten.

Was

**c. Was wird durch Vater und Mutter verstanden?**

Nicht allein die leiblichen Eltern / sondern alle / die uns von Gott / als Obern/vorgesetzt sind / und zu gebieten haben. Als da sind Lehrer und Prediger in dem Geistlichen / (a) Regenten und Beamten in dem Weltlichen (b) Groß- (c) Stieff- (d) und Schweiger- Eltern / (e) wie auch Herren und Frauen / (f) Vormünde / Pflege- Väter / (g) Lehrmeister und dergleichen / in dem Haus- Stande / welche alle die Untergebene / vermöge des vierdten Gebots ehren sollen.

(a) 2. Kön. 13. 14.

(b) 1. B. M. 41. 45.

(c) Matth. 22. v. 42.

(d) 3. B. M. 18. v. 8.

(e) 1. Tim. 10. 13.

(f) 2. Kön. 5. v. 13.

(g) Luc. 2. 41.

**(f) 2. Kön. 5. v. 13. Was hat uns Gott im vierdten Gebot verboten?**

**Wir sollen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzörnen.**

**c. Wie werden denn Eltern und Herren verachtet und erzörnet?**

Wenn man sie anfeindet / lästert / verfluchet / verstöret / bestehlet / Noth leiden läßt / ihnen ungehorsam ist / und sonst allerley zum Verdruß und zu wider thut / ic. Welches alles grose Sünde ist.

**c. Wie singet man vom vierdten Gebot?**

Du solt ehren und gehorsam seyn / dem Vater und der Mutter dein / und wo dein Hand



Hand Ihn'n dienen kan / so wirst du langes Le-  
ben han / Kyrieleis.

Welches ist das fünffte Gebot? a.

**Du solt nicht tödten.**

Was ist das? b.

Wir sollen GOTT fürchten und  
lieben / daß wir unserm Nächsten  
an seinem Leibe keinen Schaden  
noch Leid thun / sondern ihm helf-  
fen und fördern in allen Leibes  
Nöthen.

3. Was hat uns GOTT im fünfften  
Gebot verboten? c.

Oder: Wir sollen unserm Nächsten  
an seinem Leibe keinen Schaden noch  
Leid thun.

Wer wird durch den Nächsten  
verstanden? c.

Alle Menschen! Denn wir alle einen  
GOTT und Vater im Himmel / Mal. 2. v. 10,  
einen Heyland / 1. Tim. 2. v. 5, 6, Cap. 4. v. 10,  
und

und einerley Groß-Eltern haben / und von Adam und Eva herkommen. Apostel-Geschicht. 17. v. 2. 6.

Darumb wir nicht allein Bekanten / nahen Verwandten / Glaubens-Genossen und guten Freunden / sondern auch den Unbekanten / anderer Religion zugethanen / und Fremden; ja auch unsern Feinden / Gutes thun / für sie beten / ihnen vergeben und die Werck der Christlichen Liebe beweisen sollen. Galat. 6. v. 10. Matth. 5. v. 43. seqq. Cap. 6. v. 14. 15.

c. Wie heissen unsere erste Eltern?

Adam und Eva.

e. Wie wird der Nächste getödtet?

Nicht allein mit Wercken / wenn man denselben schlägt / verwundet und wohl gar entweder selbst / oder durch andere tödtet und umbringt / sondern auch mit feindseligen und rachgierigen Worten / Jer. 18. vers. 18. Matt. 5 / vers. 22. Geberden / Gedancken und Begierden. ibid.

e. Was hat uns Gott im fünften Gebot befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten / (willig / gern und nach Vermögen) helfen / und fördern in allen Leibes-Röthen.

Wie

Wie sollen wir unserm Nächsten  
helffen? c.

Billig/ gern und nach Vermögen.

In welchen Nöthen soll wir unserm  
Nächsten helfen? e.

In Wasser: Feuer: Hungers: Krieger- und  
Sterbens: ja auch allen andern Nöthen.

Wie singet man vom fünfften  
Gebot c.

Du sollt nicht tödten zorniglich/ nicht hassen  
noch selbst rächen dich/ Gedult haben und sanf-  
ten Muth/ und auch dem Feinde thun das  
gut/ Kyrieleis.

Welches ist das sechste Gebot? a.

Du sollt nicht Ehebrechen.

Was ist das? b.

Wir sollen Gott fürchten und  
lieben/ daß wir keusch und züchtig  
leben in Worten und Wercken/  
und ein ieglicher sein Gemahl lie-  
ben und ehren.

Was hat uns Gott im sechsten  
Gebot verboten? e.

Wir sollen nicht ehebrechen

Wie wird denn die Ehe gebrochen und  
wider das sechste Gebot durch Verübung  
des Bösen gesündigt.

E

Das

Das geschieht nicht allein mit Wercken/  
sondern auch mit Gedancken und Begierden/  
Matth. 5/28. Und auch also mit unzüchtigen  
Reden/Ephes. 5. vers. 3. 4. und Gedancken.  
Sprüchw. 7. v.12. seqq.

c. Was hat uns GOTT im sechsten  
Gebot befohlen?

Wir sollen keusch und züchtig leben/  
in Worten und Wercken / und ein leg-  
licher sein Gemahl lieben und ehren.

c. Was wird durch das Gemahl  
verstanden?

Der Ehegatte. Also soll der Mann seine Gemahlin/  
oder sein Eheweib/lieben und ehren. Eph. 5. 25. 1. Petr. 3.  
v. 7. Und das Weib ihr Gemahl / nemlich den Ehe-  
mann/lieben und ehren / und darneben ihm / als ihrem  
Herrn und Haupt / unterthan sein und gehorchen. Eph. 5.  
v. 22. 1. Tim. 2. v. 12, 13.

c. Wie singet man vom sechsten Gebot?

Dein Eh solt du bewahren rein / daß auch  
dein Herz kein andremeyn / und halten keusch  
das Leben dein / mit Zucht und Mäßigkeit  
sein / Kyrieleis.

a. Welches ist das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und  
lieben/

lieben / daß wir unsers Nechsten  
Geld oder Gut nicht nehmen / noch  
mit falscher Wabr oder Handel an  
uns bringen / sondern ihm sein  
Gut und Nahrung helffen bessern  
und behüten.

Was hat uns Gott im siebenden Gebot verboten?

Wir sollen nicht stehlen.

Oder: Wir sollen unsers Nechsten  
Geld oder Gut nicht nehmen / noch  
mit falscher Wabr oder Handel an uns  
bringen.

Wie wird der Diebstahl begangen  
und wieder das siebende Gebot durch  
Verübung des bösen gesündigt.

Wenn man die Wabr verfälschet / untüchtige Münze  
für gute / und verlegone Wahre vor neue ausbeut und ver-  
käufft / unrecht Maß / Elle / Wage und Gewichte giebt / die  
Wahre übersetzet / die Unterthanen schindet / geraubet und  
gestohlen Gut an sich käuffet / die Armen / Witben und  
Wäissen unterdrücket / Geistliche Kirchen und allgemeine  
Stadt- und Land-Güter / Stipendia und dergleichen an  
sich ziehet / oder sonst eigennützig und vortheilhaftig ist /  
die Briefflichen Urkunden verfälschet und vertuschet / oder  
sonst

sonst sich untreu in seinem Amte und Dienst erweiset / den Dienern und Arbeitern den Lohn vortheilhaftig ändert / vorbehält oder verläugnet.

**Wie soll man es aber machen / wenn man wie der das siebende Gebot durch Ubertretung nicht sündigen will.**

Man muß den Geiz Müßiggang / Fressen / Sauffen / Doppeln / Spielen / Hoffart und böse Gesellschaft fliehen / und die auffsteigende böse Gedanken und Begierden nach des Nächsten Gut alsobald dämpffen / ehe sie in die That heraus brechen.

**Was hat uns GOTT im siebenden Gebot befohlen ?**

c.

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

**Wie wird denn des Nächsten Gut und Nahrung gebessert und behütet ?**

Wenn man ihm mit Rath und That bey springet / nothwendige Waare ums Geld zukommen läßt / was billich und Christlich ist / für seine Mühe / Arbeit und Waare nimmet / recht Maasß und Gewichte giebt / den armen Nothleidenden bey springet / gerne leihet und wiedergiebt / was man geborget hat / die Arbeiter und Diener zu rechter Zeit bezahlet / das Geraubte / Gestohlene und Gefundene seinem Herrn wieder zustellet / das Verirrte ihm wieder zuführet / und alles was ihm zu Schaden

den

den gereicht/so viel immer möglich/ abwendet und  
 verhütet; Ingemein aber die Regel des HERRN  
 Christi in acht nimmet: Alles was ihr wollet / das  
 euch die Leute thun sollen/das thut ihr ihnen. Das  
 ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7. v. 12.

**Wie soll aber ein ieder seinem Hause  
 fürstehen?**

Ein ieder soll auch sein eigen Haus versor-  
 gen/ 1. Tim. 5. v. 8. demselben wohl fürstehen / und  
 also in seinem Stand/ Ampt und Beruf fleißig ar-  
 beiten / sparsam seyn / und das seinige zu rathe hal-  
 ten/ 1c. Aber darbey wohl zusehen / daß aus der  
 Sparsamkeit nicht ein Geiz werde / welcher ist eine  
 Wurzel alles Übels/ 1. Tim. 6. v. 19. sondern von  
 seinen Gütern Kirchen und Schuldienern / wie  
 auch den Armen gutes thue.

**Wie singet man vom siebenden  
 Gebot?** c1

Du solt nicht stehlen Geld noch Gut/nicht  
 wuchern jemand's Schweiß noch Blut/Du  
 solt auffthun dein milde Hand/den Armen in  
 deinem Land/Kyrteleis.

**Welches ist das achte Gebot?** a.

**Du solt nicht falsch Zeug-  
 niß**  
 G iij

nitz reden wieder deinen  
Nechsten.

b.

Was ist das?

Wir sollen **G**ott fürchten und  
lieben / daß wir unsern Nechsten  
nicht fälschlich beliegen / verra-  
then / affterreden / oder bösen Leu-  
mund machen / sondern sollen ihn  
entschuldigen / Gutes von ihm re-  
den / und alles zum besten keh-  
ren.

c.

Was hat uns **G**ott im achten  
Gebot verboten?

Wie sollen nicht falsch Zeugniß  
reden wieder unsern Nechsten.

Oder: Wir sollen unsern Nech-  
sten nicht fälschlich beliegen / verra-  
then / affterreden / oder bösen Leumund  
machen.

Wie machet man denn seinem Nechsten  
bösen Leumund?

Wenn man seinen Nechsten lästert / schändet / schmäz-  
het / verleumbdet / richtet / und über die Zunge springen  
läßt /



läßt/ seine Menschliche Schwachheiten und Gebrechlichkeit austrägt/ seine Wort verkehret / alles was man höret alsobald gläubet und hernach übel ausleget/ unrecht Urtheil spricht / falscher und verdächtiger Anklage gläubet/ oder wohl gar den Nächsten selbst bößlich anklaget.

**Wird denn allein mit Worten wie  
der das achte Gebot gesün-  
diget?**

Nicht allein 1. mit Worten/ sondern man kan auch wieder das achte Gebot sündigen 2. mit Wercken/ wenn man abfällig / abtrünnig und meynedig wird. 3. Mit Gebärden/ wenn man aus falschen Herzen seinen Nächsten freundlich ansiehet / küßet/ mit den Händen und Füßen winket oder andere Zeichen giebt. 4. Mit Gedancken und Begierden/ so aus einem falschen Herzen entspringen/ Matth. 15. v. 19.

Weil man aber wieder seinen Nächsten nicht falsch Zeugniß reden soll/ ist auch billich/ daß ein jeder von ihm selbst kein falsch Zeugniß gebe. Das geschieht/ wenn einer ihm einbildet / daß er gar klug/ gelehrt / erfahren / weise / fromm; Oder grosser Ehren werth sey / als ihm gebührt/ und in seinem Christenthum grosse Andacht / Demuth und Heiligkeit fürwendet/ da doch das Hertz viel anders beschaffen ist: Oder sonst in gemeinen Leben heuchelt.

E iij

Was

- c. Was hat uns GOTT im achten Gebot befohlen?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen / Guts von ihm reden / und alles zum besten kehren.

- c. Wie singet man vom achten Gebot?

Du solt kein falscher Zeuge seyn / nicht lügen auff den Nächsten dein / sein Unschuld solt auch retten du / und seine Schande decken zu / Ky te eis.

- a. Welches ist das neunnde Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

- b. Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht mit Lüste nach seinem Erbe oder Hause stehen / noch mit einem Schein des Rechts an uns bringen / sondern ihm dasselbe zu behalten / förderlich und dienstlich seyn.

Was

Was hat uns GOTT im neunnden  
Gebot verboten? c.

Wir sollen unsers Nechsten  
Haus nicht begehren.

Oder: Wir sollen unserm Nechsten  
nicht mit Lüste nach seinem Erbe oder  
Hause stehen / noch mit einem Schein  
des Rechten an uns bringen.

Wie wird wieder das neunndte Gebot  
gesündigt?

Wenn man den Nechsten sein Haus / Hoff / Acker /  
Wiesen / Gärten oder dergleichen Güter siehet / und  
begehret dieselbige durch allerhand betrügliche Mit-  
tel und Wege an sich zu ziehen / wie Ahab that als er  
sah des Naboths Weinberg / so beehrte er ihm zu ha-  
ben / und einen Reyl Garten daraus zu machen / weil  
er nahe an seinem Hause lag. Naboth aber wolte  
darein nicht willigen / sondern sprach zu Ahab: Das  
laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich dir meiner  
Väter Erbe soll geben / 1. Reg. 21. v. 2. 3.

Was hat uns GOTT im neunnden  
Gebot befohlen? c.

Wir sollen unserm Nechsten sein  
Erbe und Haus zu behalten förderlich  
und dienstlich seyn.

Welches ist das zehende Gebot? a.

Du solt nicht begehren dei-  
nes  
So

nes Nächsten Weib / Knecht /  
Magd / Vieh / und alles was  
sein ist.

b.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und  
lieben / daß wir unserm Nächsten  
nicht sein Weib / Gesinde / oder  
Vieh abspannen abdringen / oder  
abwendig machen / sondern diesel-  
bigen anhalten / daß sie bleiben und  
thun / was sie schuldig seyn.

c.

Was hat uns Gott im zehenden  
Gebot verboten?

Wir sollen unsers Nächsten  
Weib / Knecht / Magd / oder was  
sein ist / nicht begehren.

Oder: Wir sollen unserm Nächsten  
sein Weib / Gesinde / oder Viehe nicht  
abspannen / abdringen / oder abwendig  
machen.

Was hat uns Gott im zehenden  
Gebot befohlen?

Wir

Wir sollen unsers Nächsten Weib  
und Gefinde anhalten / daß sie bleiben  
und thun / was sie schuldig seyn.

Wie singet man von dem neunnden **C.**  
und zehenden Gebot?

Du solt deins Nächsten Weib und Haus /  
begehren nicht noch etwas draus / du solt ihm  
wünschen alles gut / wie dir dein Herz selber  
thut / Kyrieleis.



Was sagt nun GOTT von diesen Ge- **A.**  
boten allen?

Er saget also:

Ich der HERR dein GOTT bin  
ein starcker nyseriger GOTT / der  
über die / so mich hassen / die Sün-  
de der Väter heimsuchet an den  
Kindern bis ins dritte und vierdte  
Glied: Aber denen / so mich lieben  
und meine Gebot halten / thue ich  
wohl in tausend Glied.

Was ist das? **b.**

GOTT dräuet zu straffen alle / die diese  
Gebot übertreten. Darum sollen wir  
uns fürchten für seinem Zorn / und  
nicht

nicht wieder solche Gebot thun. Er ver-  
heisset aber Gnade und alles Guts al-  
len/die solche Gebot halten. Darum  
sollen wir ihn auch lieben / und vertrau-  
en/und gerne thun nach seinen Geboten.

c. Was haben die Gottlosen/so wieder die  
heiligen Zehen Gebot handeln/zu ge-  
warten?

**Gottes Fluch und schwere Straffe.**

c. Was haben hingegen gottselige fromme  
Christen zu hoffen / welche nach den heiligen Zehen  
Geboten ihr Leben anstellen?

**Gottes Gnade und alles Gutes.**

(Oder: Gottes Gnad und reichen  
Segen.)

c. Woher weist du das?

Denn **G D E E** spricht selbst:  
Ich der **H E R R** dein **G D E E** / bin  
ein eifriger **G O T T** / der über die  
so mich hassen/ (\*) die Sünde der  
Väter heimsucht an den Kindern  
biß ins dritte und vierdte Glied:  
Aber denen/ so mich lieben und  
mei-

(\*) Denn ein Gottfürchtiger frommer Sohn soll nicht  
tragen die Missethat des Vaters/ Ezech. 18. v. 10.

meine Gebot halten / thue ich wohl  
in tausend Glied. 2. Buch. Mosis /  
20. v. 5. 6.

Was müssen wir den thun / wenn wir c.  
der gedräueten Straffe entgehen; hingegen  
aber seine Gnad und Segen erlan-  
gen wollen.

Wir müssen Ihn lieben und ver-  
trauen / und gerne thun nach seinen Geb-  
boten.

Nun wolan / liebes Kind / thue das / und hüte  
dich für Sünden / so hast auch du Gottes  
Gnad und alles Guts zu hoffen.

Wozu dienet uns das Erste  
Stücke des Catechismi / nem-  
lich die zehen Gebot?

Die Zehen Gebot / als der Inhalt des  
Göttlichen Gesetzes / dienen uns darzu  
daß sie uns erstlich die innerliche und auß-  
serliche Sünde und Unart / zusampt den  
Göttlichen Zern und Ungenade / offenbah-  
ren und anzeigen. Darnach daß die  
Gottlosen dadurch im Zaum gehalten  
werden / und daß sie endlich besagen / wel-  
che Werck Gott der Herr von uns er-  
fordert / und ihm in Gläubigen gefallen  
lassen wolle.

Wie

Wie singet man hiervon?

Die Gebot all uns gegeben sind/ daß du deine Sünd/  
D Menschen Kind/ erkennen solt und lernen wohl/ wie  
man für Gott leben soll/ Kyrieleis.

c. Kurzer Bericht von den Zehen Gebot  
bothen ins gemein.

Wer hat die Zehen Gebot gegeben?

Gott der HERR/ welcher sie anfänglich  
den Menschen in das Herz geschrieben; 1.  
Buch Mos. 1. 22. Hernachmahls aber dieselbe  
auf dem Berge Sinai öffentlich wiederholet/  
2. Buch. Mos. 20. 1. seqq. Und auff zwei stei-  
nerne Taffeln selbst verzeichnet / Cap. 31/ 18.  
Cap. 34/ v. 14. 27. seqq.

c. Wo? Auff dem Berge Sinai

c. Durch wen?  
Durch Mosen.

c. wem sind sie gegeben?  
Den Kindern Israel / Gal. 3/ v. 19.

c. Wie singet man hiervon?

Diß sind die heiligen Zehen Gebot/ die uns  
gab unser HERR Gott / durch Mosen seinen  
Diener treu / hoch auff dem Berg Sinai/  
Kyrieleis.

Gehen denn die Zehen Gebot allein die  
Kinder Israel an?

Sie gehen nicht allein die Kinder Israel an/  
sondern wir Christen im neuen Testament sind  
auch Schuldener des Gesetzes. Rom. 8/ 13.

Wie



Wie werden die heiligen zehen Gebot c.  
abgetheilet?

In zwo Taffeln

Wovon handelt die erste Tafel? c.  
Von der Liebe Gottes.

Wie viel hat die erste Tafel Gebot? c.  
Die drey ersten Gebot.

Wovon handelt die andere Tafel? c.  
Von der Liebe des Nächsten.

Wie viel hat die andere Tafel Gebot? c.  
Die letzten sieben.

Welches ist die summa oder Inhalt c.  
der Zehen Gebot?

Matth. 22. 37. 39. spricht Christus: Du solt lieben Gott deinen HERRN von ganzem Herzen / von ganzer Seele / von ganzem Gemütthe / 5. B. Mos. 6. 5. und deinen Nächsten als dich selbst / 3. B. Mos. 19. 11.

Kan denn kein Mensch nach dem Sünd c.  
den=Fall die Zehen Gebot vollkömlich erfüllen?

Nein. Denn wir fehlen alle mannigfaltig: Jacob. 3. 2. Und ist kein Mensch der nicht sündiget. 1. König. 8. 46. Pred. 7. 21.

Was erfordern denn die Zehen Gebot c.  
und derselben Inhalt von uns Menschen?

Einen allerdings vollkommeneu innerlichen und eusserlichen Gehorsam / also / daß die ganze  
Zeit

## 48 Von dem Christlichen Glauben

Zeit unsers Lebens im geringsten kein Mangel weder in den Stücken/ noch in den gradibus der Liebe gegen Gott und den Nächsten solle befunden werden. 5. B. Mos. 6. v. 25.

Wessen haben wir uns zu getrösten;  
Des Herrn Christi.

Warumb?

Die weil Er an unser Statt das ganze Gesetz erfüllet/ und uns von desselben Fluch erlöset hat/ Matth. 5. v. 17 Rom. 10. v. 4 Gal. 4. v. 4.

Wie singet man hier von?

Das helff uns der Herr Jesus Christ/ der unser Mittler worden ist/ es ist mit unserm Thun verlohren/ verdienen doch eitel Zorn. Urtheils.

## II. Von dem Christlichen Glauben.

Wie heist das ander Hauptstück?

Der Christliche Glaube.

c. Wo von handelt der Christliche Glaube.

Von GOTT und seinen Wercken oder Wohlthaten/ die Er uns Menschen erwiesen hat/ dabey uns gezeiget wird/ was wir glauben sollen.

b. Wieviel sind Artickel des Christlichen Glaubens.

Drey.

Wels

Welches ist der erste Artickel.?

Ich glaube an Gott den Ba-  
ter Allmächtigen Schöpffer Him-  
mels und der Erden.

was ist das?

b.

Ich glaube/das mich Gott geschaffen  
hat sampt allen Creaturen / mir Leib  
und Seel/Augen/Ohren/und alle Glied-  
er/Bernunft und alle Sinne gegeben  
hat/und noch erhält/darzu Kleider und  
Schuh/Essen und Trinken/Haus und  
Hoff/Weib und Kinder/Acker/Bieh/  
und alle Güter/mit aller Nothdurfft  
und Nahrung des Leibes und Lebens  
reichlich und täglich versorget/wider  
alle Fährlichkeit beschirmet/und für al-  
lem Ubel behütet und bewahret/und  
das alles aus lauter Väterlicher Gött-  
licher Güte und Barmherzigkeit/ohn  
alle mein Verdienst und Würdigkeit.  
Das alles ich ihm zu dancken und zu  
loben/und dafür zu dienen und gehor-  
sam zu seyn / schuldig bin. Das ist ge-  
wiglich wahr.

wovon handelt der Erste Artickel?

b.

Von der Schöpfung?

(Oder: Von Gott dem Vater/der uns  
erschaffen hat.) **D** **Wie**

b. Wie viel sind denn Götter?  
Nur einer. Fragt. 9. 8.

c. Woher weistu das?  
Aus dem ersten Gebot. Denn also spricht Gott der Herr selber: Ich bin der Herr / dein Gott / du sollt kein andere Götter haben neben mir / 2. Buch Mos. 20. v. 2. 3.

b. Wie viel sind Personen?  
Drey: GOTT Vater / Sohn / und Heiliger Geist.

c. Woher weistu das?  
1. Aus den dreien Artikeln unsers Christlichen Glaubens. Denn im ersten glaube ich an GOTT den Vater / der mich geschaffen hat: Im andern an GOTT den Sohn / der mich erlöset hat. Im dritten an Gott den Heiligen Geist / der mich geheiligt hat. 2. Aus der Heiligen Tauffe. Denn ich so wohl / als andere Kinder getauft bin / im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des heiligen Geistes. So kan ich mich dessen auch aus dem Morgen / und Abend / Segen erinnern. Denn wenn ich aufstehe / oder zu Bette gehe / bete ich: das walt Gott Vater / Sohn und Heil. Geist. Wir

Wie heist die erste Person?

b.

**GOTT** der **VATER**.

Wie heist die andere Person?

b.

**GOTT** der **SOHN**.

Wie heist die dritte Person?

b.

**GOTT** der Heilige Geist.

Was ist denn **GOTT** der Allerhöchste? c.

Gott ist ein Allmächtiger / Allwissender / Allweiser / Allgegenwärtiger / Wahrhaftiger / Heiliger / Gütiger und Barmherziger / aber doch gerechter **HERR** / eines ewigen Geistlichen Wesens / ein Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden: Welcher sich in seinem Wort also offenbahret hat / daß Er sey einig im Wesen / und dreyfaltig in Personen / **GOTT** Vater / Sohn und Heiliger Geist.

Warum wird Er Allmächtig genennet? c.

Denn Er kan alles thun / was Er wil / in Himmel und auff Erden. Psal. 115. v. 2. Und ist bey ihm kein Ding unmöglich. Luc. 1. v. 37.

Warum Allwissend? c.

2. Denn Er siehet und höret alles / Er weiß alles / auch die Gedancken der Menschen / und prüfet Herzen und Nieren / Joh. 28. v. 24. Str. 23. v. 28. Psal. 7. v. 10. Psal. 94. v. 11.

Warum Allweise? c.

3. Weil sein Verstand ist unaussforschlich / Esa. 40. v. 28, und ordnet alles weißlich / Psal. 104. 24.

Dij

Wara

## Warum Allgegenwärtig?

- c. 4. Weil Er ist an allen Orten und Enden zugegen/ Jerem 23. v. 23. 34.

## Warum Warhafftig?

- c. 5. Dieweil sein Wort ist warhafftig / und was Er zusaget (oder dräuet) das hält Er gewiß / Psal. 33. v. 4. und ist unmöglich / daß Er lüge / Heb. 6. 18.

## Warum Gütig?

- c. 6. Dieweil Er Gutes thut allen Menschen: Matth. 5 / v. 44. sonderlich die Ihn fürchten / Psal. 103. v. 13.

## Warum Barmherzig?

- c. 7. Weil Ihm unser Elend gleichsam zu Herzen gehet. Jerem. 31. 20.

## Warum Gerecht?

- c. 8. Weil bey ihm ist kein Unrecht / noch Ansehen der Personen / noch Annehmen des Geschencks / 2. Chron. 19. 9. sondern er wird einem jeglichen geben nach seinen Wercken / Rom. 2. v. 6.

## Warum Ewig?

- c. 9. Dieweil Er weder Anfang noch Ende hat; kan auch weder Anfang noch Ende haben / Psal. 102. 28. Esa. 44. 6.

Warum ein Herr eines geistlichen  
wesens?

t.

10. Weil

10. Weil Gott ein Geist ist / Joh. 4. 24.  
Und hat nicht Fleisch und Beine / wie wir  
Menschen / Luc. 24. 39.

Welches ist denn der gnädige Wille c.

Gottes des himmlischen Vaters

Gottes gnädiger Wille ist / daß nicht ie-  
mand verlohren werde / sondern daß sich jeders  
man zur Busse kehre: und also nicht sterbe/  
sondern lebe. Ezech. 33. v. seqq. 1. Tim. 2. 4. 2.  
Petr. 2. 9.

Was heist an Gott glauben? c.

Nicht allein wissen / daß ein Gott ist / son-  
dern seine Hoffnung und Zuversicht auf Gott  
setzen / seinem Wort vertrauen / und sich desselb-  
en in allen Nöthen und Anliegen getrösten.

Wer hat denn Himmel und Erden / und b.  
alles was dazinnen ist / erschaffen?

**GOTT** der allerhöchste.

Welcher Person wird denn das Werck c.  
der Schöpfung im Catechismo außdrücklich  
zugeschrieben?

**GOTT** dem **VATER**.

Woher weist du das? c.

Aus dem ersten Artickel / da Er ges-  
nennet wird ein Schöpffer Himmels  
und der Erden.

Was ist Gott der Vater?

Gott der Vater ist die erste Person der Gott-  
heit / welche von Ewigkeit her ein Sohn

D ij zu

zu seinem wesentlichen selbständigen Ebenbild gezeuget hat / ein Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden / und alles was dardinnen ist.

c. Wie wird er von dem Sohn und Heiligen Geist unterschieden?

Daß er von Ewigkeit her einen Sohn gezeuget.

r. Warum wird er ein Schöpffer genennet?

Weil er auch durch seine Allmächtige Kraft Himmel und Erden / und alles / was in der Welt ist / geschaffen und gemacht hat.

c. So glaubstu auch / daß GOTT dich erschaffen hat?

Ja / ich glaube / daß mich GOTT geschaffen / samt allen Creaturen / mir Leib und Seel / Augen / Ohren und alle Glieder / Vernunft und alle Sinne gegeben hat.

c. Was verstehstu durch alle Creaturen?

Alle erschaffene Dinge.

s. Wer hat denn dich bisher versorget und erhalten / beschirmet / und für allem Ubel beschütet und bewahret?

GOTT der Allerhöchste / der mich erschaffen hat.

c. Woher weist du das?

Aus der Auslegung des ersten Artikels. Denn ich glaube / daß mich GOTT nicht

nicht



nicht allein geschaffen sondern auch erhalten / mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget / wieder alle Fährlichkeit beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret hat. D. Luth. im 1. Art.

Was hat denn **GOTT** darzu bewogen / <sup>c.</sup>  
daß er dich zu einem vernünfftigen Menschen ge-<sup>Hast du</sup>  
schaffen / und bishero so väterlich versorget es etwa  
erhalten / beschirmet und be-<sup>mit deis</sup>  
hütet hat ?

Solches alles hat er gethan aus lau-<sup>ner</sup>  
ter Väterlicher / Göttlicher Güte und <sup>Frömi-  
keit und</sup>  
Barmherzigkeit / ohn alle mein Ver-<sup>guten</sup>  
dienst und Würdigkeit. <sup>Wercken</sup>

Was bistu denn **GOTT** für solche gro-<sup>sser</sup>  
Güte und wolthaten schuldig ? <sup>verdienen.</sup>

Ich bin ihm schuldig zu dancken / und  
zu loben und dafür zu dienen / und ge-  
horsam zu seyn.

Wie singet man von dem ersten Artickel

Wir gläuben all an einen **GOTT** / Schöpffer  
Himmels und der Erden / der sich zum Vater  
gegeben hat / daß wir seine Kinder werden / er  
will uns allzeit ernehren / Leib und Seel auch  
wohl bewahren / allen Unfall wil Er wehren /  
kein Leid soll uns wiederfahren / Er sorget für  
uns / hüt und wacht / es steht alles in seiner  
Macht. <sup>D i i j</sup> <sup>Wel-</sup>

a. Welches ist der ander Artickel?

Ich gläube an **JESUM** **CHRISTUM** / seinen einigen Sohn / unsern **HERRN** / der empfangen ist vom Heiligen Geiste / gebohren von der Jungfrauen Maria / gelidten unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben / niedergefahren zur Höllen / am dritten Tage wieder auffstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zur Rechten **GOTTES** des Allmächtigen Vaters / von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

b. Was ist das?

Ich gläube / das **JESUS** **CHRISTUS** warhafftiger **GOTT** vom Vater in Ewigkeit gebohren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren /  
sey

sey mein **HERR** / der mich verlohren  
nen und verdammten Menschen erlöset  
hat / erworben / gewonnen / von allen  
**Sünden** / vom Tode und von der Ge-  
walt des Teuffels / nicht mit Gold oder  
Silber / sondern mit seinem Heiligen  
theuren Blut / und mit seinem unschul-  
digen Leiden und Sterben / auff daß ich  
sein eigen sey / und in seinem Reich unter  
ihm lebe / und ihm diene / in ewiger Ge-  
rechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit /  
gleich wie er ist auffgestanden vom Tode /  
lebet und regieret in Ewigkeit. Das  
ist gewißlich wahr.

Wovon handelt der ander  
Artickel?

b<sub>2</sub>

Von der Erlösung.

(Oder: Von Christo **JESU** / dem Sohn  
Gottes / der uns erlöset hat.)

Welche Person hat dich denn erlöset? b<sub>2</sub>  
Hat dich **GUt** der Vater / oder **GUt** der  
Sohn / oder **GUt** der Heilige  
Geist erlöset?

Die ander Person / nemlich der Sohn  
Gottes.

D v

Was

58 über den andern Artikel.

- b. Was ist **GOTT** der Sohn / und wie wird Er vom Vater und Heil. Geist unterschieden.

**GOTT** der Sohn ist die andere Person in der Gottheit / welche vom Vater in Ewigkeit gebohren / und in der Fülle der Zeit wahre Menschliche Natur an sich genommen / und uns verlohrene und verdammte Menschen erlöset / erworben und gewonnen hat.

- c. Woher weistu / daß dich **CHRISTUS** **JE**-**SUS** der Sohn Gottes erlöset habe?

Aus dem andern Artikel und desselben Auflegung. Denn ich glaube / daß **JE**-**SUS** **CHRISTUS** sey mein **HERR** / der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat / erworben und gewonnen.

- b. Wie heist der Sohn Gottes?  
**JE**-**SUS** **CHR**-**ISTUS**.

Was heist **JE**-**SUS**?

- c. **JE**-**SUS** heist so viel als ein Heyland oder Seligmacher.

Warum wird er also genennet?

- c. Diemeil Er uns hat selig gemacht von allen unsern Sünden. Matth. 1. v. 28.

Was heist **CHRISTUS**?

- c. **CHRISTUS** heist so viel / als ein Gesalbter.

Warum wird Er also genennet?

- c. Weil Er zum Propheten / König und Ho-  
hen

hen Priester des Neuen Testaments mit dem  
Freuden-Oel des heiligen Geistes ist gesalbet  
worden. Psalm. 45. v 8.

Warum wird denn **Jesus Christus** c.  
dein **Her** genennet.

Dieweil Er mich erlöset / erworben  
und gewonnen hat. Doct. Luth. in  
Art. 2.

Was ist denn **Christus**? c.

Er ist warhafftiger **GOTT** vom Va-  
ter in Ewigkeit geböhren / und auch  
warhafftiger Mensch von der Jung-  
frauen Maria geböhren. Doct. Luth in  
Art. 2.

Oder Er ist wahrer **GOTT** und  
Mensch. D. Luth. in den Fragst. 9. 7.

Wie viel sind Naturen in **Christo**? c.

Zwo Naturen / die Göttliche und die  
Menschliche.

Wie sind denn die beyden Naturen mit c.  
einander vereiniget.

Persöhnlicher Weise also / daß **GOTT** und  
Mensch ein **Jesus** und ein **Christus** ist. Luc. 1.  
v. 35. 1. Tim. 2. v. 5.

Woher weistu / daß **Christus** wahr- c.  
rer **GOTT** sey.

Die

Dieweil ich an ihn gläube / und Er  
ausdrücklich **GOTTES** etniger  
Sohn genennet wird / vom Vater in  
Ewigkeit gebohren. Artic. 2. und D.  
Luther in Art. 2.

c. Woher weistu / daß Christus wahrer  
Mensch sey ?

Aus dem andern Artikel: Dieweil  
Er von der Jungfrauen Marien ge-  
bohren ist.

e. Vom wem ist Er nach seiner Gött-  
lichen Natur gebohren ?

Er ist warhafftiger **GOTT** vom  
Vater in Ewigkeit gebohren. D. Luth.  
in Artic. 2.

c. Von wem ist er nach seiner Menschli-  
chen Natur gebohren ?

Er ist warhafftiger Mensch von der  
Jungfrauen Marien gebohren. D.  
Luth. Art. 2.

c. So gläubstu / das Christus einer Jung-  
frauen Sohn sey ?

Ja / ich gläube an **JESUM**  
**CHRISTUM**

über den andern Artikel.

61

**CHRISTUM** / der geboren ist  
von der Jungfrauen Marien. **Artic. 2.**

Von wem ist Er denn empfangen/  
so Er einer Jungfrauen Sohn  
ist: c.

Von dem Heiligen Geist. **Artic. 2.**

Gläubest du denn auch/ daß dich  
**CHRISTUS JESUS** erlöset  
habe: c.

Ja/ ich gläube / daß **Christus JE-**  
**sus** sey mein **HERR** / der mich ver-  
lohrnen und verdammten Menschen  
erlöset/ erworben und gewonnen hat.  
**D. Luther. Art. 2.**

Wovon hat dich denn **Christus JE-**  
**sus** erlöset: c.

Von allen Sünden/vom Tode/und  
von der Gewalt des Teuffels.

Womit hat er dich erlöset? c.

Nicht mit Gold oder Silber / son-  
dern mit seinem Heiligen theuren Blut/  
und mit seinem unschuldigen Leiden  
und Sterben. **Doctor Luther/ in Ar-**  
**tic. 2.**

Warum hat dich **Christus** erlöset? c.  
Auff

Auff daß ich sein eigen sey / und in  
seinem Reich unter Ihm lebe / und  
Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit /  
Unschuld und Seligkeit. Doct. Luther  
in Art. 2.

- c. Was hat dir denn Christus Iesus  
erworben?

Ewige Gerechtigkeit und Seligkeit.

- c. Wodurch kanstu aber die Gerechtigkeit  
und Seeligkeit / so dir Christus Iesus er-  
worben hat / erlanget?

Alein durch den Glauben an Chri-  
stum Iesum.

- c. Kanst du sie denn nicht durch deine  
Frömmigkeit und gute Werke vers-  
dienen?

Mit nichten. Apostelg. 10. 43. Rom. 3. 22.  
28. Gal. 2. v. 16.

- c. Was ist der seeligmachende Glaube?

Der Glaube ist nicht eine blossc Wissen-  
schaft der Historien von Christo / so auch die  
Teufel und Gottlosen haben: Jac. 2. 19.  
sondern eine gewisse Zuversicht und  
Vertrauen zu Gott / daß wir durch  
Christum Gnade und Vergebung der  
Sünden erlangen. Aug. Conf. Art. 20.  
Wel-



Welches Todes ist denn Christus für b.  
dich gestorben?

Er ist gecreuziget worden.

Unter wem? b.

Unter Pontio Pilato. Art. 2.

(Dem Römischen Landpfleger.

Matth. 27. 2.)

Ist er warhafftig gestorben / und b.  
nach seinem Tode begraben  
worden?

Ja / er ist gestorben und begraben.  
Art. 2.

Was hältst du von der Höllenfahrt e.  
des HErrn Christi?

Ich gläube / daß Er nicht allein  
gestorben und begraben / sondern  
auch zur Höllen niedergefahren sey.  
Art. 2.

Ist denn Christus im Grabe b.  
blieben?

Nein / sondern Er ist wieder auffe-  
standen von den Todten. Art. 2.

Wenn ist er auferstan- b.  
den?

Am dritten Tage. Art. 2.

Ist

c. Ist denn Christus nach seiner Auferstehung auff Erden geblieben/ oder ist Er gen Himmel gefahren:

Er ist auffgefahren gen Himmel.

Art. 2.

c. Wo hat er sich denn bey seiner Himmelfahrt hingesezt:

Er hat sich gesezt zur rechten Hand Gottes. Art. 2.

c. Nach welcher Natur hat sich Christus gesezt zur rechten Hand Gottes.

Nach seiner Menschlichen Natur.

c. Was wird durch die rechte Hand Gottes verstanden.

Nicht eine leibliche oder fleischliche Hand/ wie wir Menschen haben; Denn Gott ist ein Geist / Joh. 4. v. 24. Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Beine/ wie wir Menschen: Luc. 24. 39. Sondern die unendliche Majestät und Krafft Gottes / nach welcher Er alles wircket/ regieret und erfüllet/ 2. B. Mos. 15. 6. Psal. 77. 11.

Was heist zur rechten Hand Gottes sitzen:

Mit Gott den Himmlischen Vater ewig über alle Creaturen herrschen und regieren/ 1. Cor. 15. 25. Eph. 1. 20. 21. Aug. Conf. Art. 3.

c. Glaubstu denn auch / daß ein allgemeines Gericht zukünftig sey.

Ja

Ja/ich glaube / daß **E**hristus **J**esu-  
sus kommen wird / zu richten die Leben-  
digen und die Todten. Art. 2.

Wer wird denn die Menschen richten? **C.**

**E**hristus **J**esus. Art. 2.

Wer wird gerichtet werden? **C.**

Die Todten und die Lebendigen. Art. 2.

Und also alle Menschen. Rom. 14. v.

10. 12. 2. Cor. 5. v 10.

Was verstehest du durch die Todten? **C.**

Die jenigen so vor dem Jüngsten Tage ver-  
storben sind / oder noch sterben werden.

Was verstehest du durch die Todten? **C.**

Welche der Jüngste Tag lebendig ergreifen  
wird. 1. Cor. 15. v 51. 1. Thessal. 4. 15. seqq.

Wie singet man vom andern Artickel? **C.**

Wir glauben auch an **J**esum **E**hrist / sei-  
nen Sohn und unsern **H**errn / der ewig bey  
dem Vater ist / gleicher **G**ott von Macht und  
Ehren: Von Maria der Jungfrauen / ist ein  
wahrer Mensch geboren / durch den heiligen  
**G**eist im Glauben / für uns die wir waren ver-  
lohren / am **C**reuz gestorben und vom **T**od wie-  
der auferstanden ist durch **G**ott.

Welches ist der dritte Artickel? **C.**

Ich glaube an den Heiligen  
**G**eist / eine heilige Christliche Kir-  
che / die Gemeine der Heiligen /  
**E** **B**erge

Bergebung der Sünden / Aufer-  
stehung des Fleisches / und ein E-  
wiges Leben / Amen.

c. Was ist das?

Ich glaube daß ich nicht aus eigener  
Vernunft noch Krafft an IESUM  
CHRISTUM / meinen HERRN glauben /  
oder zu ihm kommen kan / sondern der  
Heilige Geist hat mich durchs Evange-  
lium beruffen / mit seinen Gaben er-  
leuchtet / im rechten Glauben geheiligt  
und erhalten / gleich wie er die ganze  
Christenheit auf Erden berufft / samlet /  
erleuchtet / heiligt und bey IESU CHRIS-  
TO erhält / im rechten einigen Glauben.  
In welcher Christenheit Er mir und  
allen Gläubigen / täglich alle Sünde  
reichlich vergibt / und am Jüngsten  
Tage / mich und alle Todten auferwe-  
cken wird / und mir samt allen Gläu-  
bigen / in CHRISTO ein ewiges Leben ge-  
ben wird / das ist gewißlich wahr.

a. Wovon handelt der dritte Artickel?

Von der Heiligung.

c. Was ist der Heilige Geist?

Der Heilige Geist ist die dritte Person  
in der Gottheit / welche vom Vater und Sohn  
in

in alle Ewigkeit ausgehet/und uns durchs E<sup>v</sup>angelium beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiligt und erhalten hat

Wie wird er vom Vater und Sohn **b.**  
unterschieden?

Er gehet vom Vater und Sohn aus.

Woher weistu / daß der Heilige Geist **b.**  
wahrer Gott sey?

Die weil ich an ihn gläube?

Kanst du denn aus deinen eigenen **b.**  
Kräften gläuben?

Nein; Sondern ich gläube/ daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft/ an I<sup>h</sup>sum C<sup>h</sup>ristum meinen H<sup>er</sup>rn/ gläuben/ oder zu ihm kommen kan. D. Luth. in Art. 3.

Wer hat dich denn beruffen/ mit seinen **b.**  
Gaben erleuchtet / und im rechten Glauben geheiligt und erhalten?

Der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium beruffen/ mit seinen Gaben erleuchtet/ im rechten Glauben geheiligt und erhalten.

Wer hat denn bisher die ganze Chris **b.**  
tenheit auf Erden beruffen /

E ij

ge?

gesamlet / erleuchtet / geheiliget / und bey  
JESU Christo erhalten ⁊

Der Heilige Geist.

b. Wodurch hat er solches alles gethan?  
Durchs Evangelium. D. Luth. im  
Art. 3.

a. Was ist das Evangelium?

Es ist die heilsame Lehre von der Gnaden  
Gottes und Vergebung der Sünden / so uns  
JESUS CHRISTUS erworben hat.

a. Glaubest du denn auch / daß eine Christ-  
liche Kirche sey ⁊

Ja / Ich glaube eine heilige Christ-  
liche Kirche. Art. 3.

c. Welches ist denn der Grund / darauf die  
Christliche Kirche erbauet ⁊

CHRISTUS : 1. Cor. 3. v. 11. Eph. 1. 12.

c. Wer ist das Haupt der Christlichen  
Kirchen ⁊

Auch CHRYSUS.

c. Was ist denn die Christliche Kirche?  
Eine Gemeine der Heiligen. Art. 3.

b. Sind denn die Gottlosen auch wahre  
Gledmassen der Christlichen Kirchen ⁊

Nein: Die Ungläubigen und Gottlosen  
sind nicht wahre Gledmassen der Christlichen  
Kirchen.

Wohin

Wohin gehören sie? Co

Zur Versammlung der Boshastigen / Psal.  
26. v. 5. In welcher Ort ein Greuel hat.  
Tit. 1. v. 16.

Können denn auch die jenigen / so wis- e.  
sentlich gesündigt / Vergebung der Sünden in der  
Christlichen Kirchen erlangen / wenn sie wahr-  
re Busse thun?

Ja: Denn ich glaube eine Christli-  
che Kirche / die Gemeine der Heiligen  
und Vergebung der \* Sünden / Art. 3.

Gläubst du auch / daß am Jüngsten Tag e.  
ge die Todten auferstehen werden.

Ja / Ich glaube eine Auferstehung  
des Fleisches. Art. 3.

Warum wird absonderlich des Fleis- e.  
ches gedacht.

Dieweil der Mensch dem Fleische nach ver-  
storben / und also wieder auferstehen wird.

Ist denn die Seele sterblich / oder ist sie e.  
unsterblich.

Die Seele ist unsterblich Matt. 10. v. 29.

Wo kömmt denn die Seele hin / wenn sie e.  
vom Leibe abscheidet.

Nach dem Abschied vom Leibe wird sie ent-  
weder in den Schoß Abrahã / das ist / an den  
Ort der Himmlischen Freuden / von den En-  
geln getragen; Luc. 16. v. 21. Cap. 23. v. 43.

E ij oder

\* Darvon mit mehren im s. b. Stück vom Ampt der  
Schlüssel.

oder in Abgrund der Höllen gestürzt/ und das selbst geängstiget und gequälet. Cap. 6 v. 32.

b. Glaubest du auch / daß dieser dein Leib von den Todten auferstehen werde?

Ja/ ich glaube / daß Christus Jesus am Jüngsten Tage / mich und alle Todten auferwecken wird. D. Luth. in Art. 3.

b. Wer wird dich auferwecken?

CHRISTUS JESUS. ibid.

b. Welche wird er auferwecken?

Mich und alle Todten. ibid.

c. Wozu wird er die Gläubigen und Frommen auferwecken?

Die Gläubigen die da gutes gethan haben/ zur Auferstehung des Lebens.

c. Wozu die Ungläubigen und Bösen?

Die böses gethan haben/ zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5. v. 28. 29

b. Wenn wird er uns auferwecken?

Am Jüngsten Tage. ibid.

b. Glaubest du denn auch ein ewiges Leben?

Ja/ Ich glaube ein ewiges Leben.

Art. 3.

c. Worinn bestehet das ewige Leben?

Nicht in Essen und Trinken/ sondern in immertwährender unaussprechlicher Freude und Seeligkeit/ Esa. 65. v. 18. Cap. 35. v. 10. Joh. 16. v. 22.

wer



Wer hat uns das ewige Leben erworben? c.

Christus Iesus/ Joh. 1. v. 25, 2. Tim. 1. v. 15.

Wem hat ers erworben? c.

Uns allen/ 2. Cor. 5. v. 15 2. Tim. 2. v. 6.

Wer wird das ewige Leben erlangen? c.

Allein die Gläubigen und Gerechten/ Joh. 2. v. 16. Marc. 16. v. 6.

Was haben die Ungläubigen und Unbußfertigen zugewarten? c.

Sie werden nicht allein von Gottes Angesicht verstoßen werden/ sondern auch in der Hölle unaussprechliche Pein und Angst in alle Ewigkeit leiden und ausstehen/ Matth. 25. v. 41.

Können wir denn durch unsere eigene gute wercke selig werden / und das ewige Leben verdienen? c.

Es kan niemand durch seine eigene gute Wercke selig werden / und das ewige Leben verdienen.

Wessen Geschenk ist es denn? c.

Es ist ein Gnaden Geschenk des Allerhöchsten/ Rom. 6. v. 23.

Wodurch werden wir gerecht und selig? c.

Allein durch den Glauben/ Eph. 2. v. 8.

Warum sol denn ein Christ gute Wercke thun/ so er dadurch das ewige Leben nicht erlangen und verdienen kan? c.

E IIIj

Wit

Wir sollen gute Wercke thun / weil 1. es  
**GOTT** befohlen / Mich. 6. v. 8. und uns 2. in  
**Christo IESU** zu guten Wercken geschaffen  
 hat / Eph. 2. 10. auch zum 3. des wahren seelig-  
 machenden Glaubens Art ist / durch die Liebe thätig  
 seyn. Gal. 5. 6. und ein jeglicher Baum / der  
 nicht gute Früchte bringet / soll abgehauen und  
 ins Feuer geworffen werden / Matth. 3. 10.

c. **Wozu dienen uns das andere Stücke /**  
 nemlich / die Artickel des Christlichen Glaubens.

Sie dienen darzu / daß sie uns lehren  
 von des wahren lebendigen **GOTTES** Wes-  
 sen und Willen / daß nur ein einiges Gött-  
 liches Wesen sey / und drey unterschiedene  
 Personen / **GOTT** Vater / Sohn und Hei-  
 liger Geist / die etlicher massen also unter-  
 schieden werden / daß uns **GOTT** der Va-  
 ter erschaffen / der **HERR** **Christus IESUS**  
 vom Fluch des Gesetzes und Zorn **GOTTES**  
 erlöset / der Heilige Geist uns erleuchtet /  
 daß wir von Herzen Busse thun / und ewig  
 selig werden können / und kan ein Christ  
 sagen:

**GOTTES** des Vaters gnädig Hand /  
 Des **HERRN** **Christi** unschuldig Band /  
 Des Heiligen Geistes Gnad und Beystand /  
 Bringt mich zum rechten Vaterland.

c. **Wie singet man vom dritten Artickel.**  
 Wir glauben auch an Heiligen Geist / **GOTT**  
 mit

mit Vater und dem Sohne / der aller Blöden  
ein Tröster heist / uns mit Gaben zieret schone /  
die ganze Christenheit auff Erden / hält in ei-  
nem Sinn gar eben: Hier alle Sünde verge-  
ben werden / das Fleisch soll uns wieder leben /  
nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in  
Ewigkeit.

### III. Von dem Heiligen Vater Unser.

Wie heist das dritte Hauptstück der b.  
Christlichen Lehre?

Das heilige Gebet / das Vater  
Unser.

Wer hat das heilige Vater Unser b.  
gelehret?

**CHRISTUS.**

Was lehret uns der Herr Christus c.  
im Vater unser?

Was / und wie wir etwas von Gott bitten  
sollen; Matth. 6. v. 9. seqq. Luc. 11. 2. seqq.

Wie wird das Vater Unser abgetheilet? c.

In drey Stück / nemlich in die Vorrede / in  
die sieben Bitten / und in den Beschluß.

#### Von der Vorrede.

Was lehret uns die Vorrede? c.

Wen wir anbeten sollen.

E v

Wie

a. Wie hebet sich das Gebet/das Vater Unser an?

Vater Unser / der du bist im Himmel.

b. Was ist das?

GOTT wil uns damit locken/ daß wir glauben sollen/ Er sey unser rechter Vater / und wir seine rechte Kinder / auf daß wir getrost/und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

c. Wen sollen wir anbeten?

Unsern Vater der da ist im Himmel.

d. Sollen wir denn auch die Engel anbeten?

Nein/ denn es stehet in der Offenbahr. 19. v. 10. und Cap. 22. v. 9. Bete Gott an.

e. Wie denn die verstorbenen Heiligen?

Auch nicht. Denn Abraham weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht/ Esa. 64. vers. 6.

Du solt anbeten Gott deinen HErrn / und ihm allein dienen/ Matth. 4. v. 19.

f. Wen sollen wir anbeten?

Denn wahren ewigen GOTT / der durch das

das

das Wörtlein Vater / allhie wird verstanden.

Was sollen wir denn glauben bey dem Wörtlein Vater ?

Wir sollen glauben / Er sey unser rechter Vater / und wir seine rechte Kinder.

Warum wird denn GOTT unser Vater genennet ?

Dieweil Er uns nicht allein erschaffen / 5. Buch. Mosis 32. v. 6. Mal. 2. v. 10 sondern auch bisher väterlich versorget / und erhalten. Apostelg. 17 v. 28.

Warum werden wir GOTTES Kinder genennet ?

Dieweil Er uns in Christo zu Gnaden-Kindern auf und angenommen hat / Joh. 1. v. 12. und uns herzlich liebet / Psalm. 103. v. 13.

Wie sollen wir denn unsern Vater im Himmel bitten ?

Getrost und mit aller Zuversicht / wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Mit busfertigen / gläubigen / demüthigen und gehorsamen Herzen / Psal. 51. v. 19. Hebr. 11. v. 6. 1. Petr. 5 v. 5. Sprüche. 8 v. 9.

In wessen Nahmen sollen wir unser Gebet verrichten ?

In dem Nahmen unsers HERRN JESU Christi / Joh. 14. v. 13. 14.

Wie

## c. Wie singet man von der Vorrede.

Vater unser im Himmelreich / der du uns  
alle heildest gleich / Brüder seyn / und dich ruffen  
an / und wilt das Beten von uns han / gib / daß  
nicht bey allein der Mund / hilff / daß es geh aus  
Herzen Grund.

## Von den sieben Bitten.

## c. Was lehret uns Christus in den sieben Bitten.

Er lehret uns / was wir von Gott bitten  
sollen / nemlich / was wir an Leib und an der Seel  
bedürffen und von nöthen haben.

c. Wie sollen wir leibliche und irrdische  
Güter von Gott bitten.

Mit der Bedingung / so es Gott zu Ehren  
gereicht und gefällig / und uns nützlich und er-  
sprießlich ist / 2. Sam. 15. v. 25. Matth. 8. v. 2.  
Cap. 26. v. 39. Luc. 22. v. 42.

## a. Welches ist die erste Bitte?

Geheiligt werde dein  
Nahme.

## b. Was ist das?

Gottes Nahme ist zwar an  
ihm selbst heilig: Aber wir bitten  
in diesem Gebet / daß er auch bey  
uns geheiligt werde.

Wie

Wie geschieht das?

b.

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig / als die Kinder Gottes / darnach leben / Das hilff uns lieber Vater im Himmel : Wer aber anders lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns für Himmlischer Vater.

Was bittest du in der ersten Bitte?

Daß Gottes Nahme auch bey uns geheiligt werde.

Wie wird denn Gottes Name

geheiligt?

Wo Gottes Wort lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig / als die Kinder Gottes / darnach leben.

Wodurch wird der Nahme Gottes

geheiligt?

Durch reine Lehre und heiliges Leben.

Wer entheiligt denn den Namen

Gottes unter uns?

Wer anders lehret und lebet / denn das Wort Gottes lehret / der entheiligt unter uns den Nahmen Gottes.

Wer heiligt denn den Namen Gottes

unter uns?

Wer

Wer Gottes Wort lauter und rein lehret / und auch heilig / als ein Kind Gottes darnach lebet.

c. Wie singet man von der ersten Bitte?

Gehelliget werd der Name dein / dein Wort bey uns hilf halten rein / daß wir auch leben heiliglich / nach deinem Nahmen würdiglich / behüt uns HErr für falscher Lehr / das arm verführte Volk bekehr.

c. Welches ist die andere Bitte?

**Dein Reich komme.**

b. Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet / von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß es auch zu uns komme.

b. Wie geschieht das?

Wenn der Himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt / d. h. wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben / hier zeitlich und dort ewiglich.

c. Was bittest du in der andern Bitte?

Daß Gottes Reich auch zu uns kommen möge.

c. Was für ein Reich wird allhier verstanden?

Das Reich der Gnaden.

Was



Was für ein Reich wird hier auf folgen? **c.**

Das Reich der ewigen Freud und Herrlig-  
keit/Matth. 25. v. 34 2 Tim. 4 v. 7. 8.

Wie kommet denn das Reich **G**o<sup>t</sup>? **b.**  
tes zu uns?

Wenn der Himmlische Vater uns  
seinen Heiligen Geist gibt / daß wir sei-  
nem heiligen Wort/ durch seine Gnade  
glauben/ und göttlich leben hier zeitlich  
und dort ewiglich

Wie singet man von der andern Bitte? **c.**

Es kommt dein Reich zu dieser Zeit/ und dort her-  
nach in Ewigkeit / der Heilige Geist uns wo-  
ne bey / mit  
seinen Gaben mancherley / als Satans Zorn und grosse  
Gewalt zerbrich/ für ihm dein Reich erhalt.

Welches ist die dritte Bitte? **a.**

Dein Wille geschehe/ wie im  
Himmel/ also auch auf Erden.

Was ist das? **b.**

**G**ottes guter/ gnädiger Wille  
geschicht wol ohn unser Gebet: A-  
ber wir bitten in diesem Gebet/  
daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das? **b.**

Wenn **G**ott allen bösen Rath und Will-  
en bricht/ und hindert/ so uns den Nah-  
men **G**ottes nicht heiligen / und sein  
Reich

Reich nicht kommen lassen wollen / als da ist des Teufels / der Welt und unsers Fleisches Wille / sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Gläuben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

c. Was bittest du in der dritten Bitte?  
 Daß der Wille Gottes bey uns geschehe wie im Himmel / also auch auf Erden.

c. Was wird allhie durch den Willen Gottes verstanden?

Was Gott in seinem Wort von uns haben wil und erfodert.

c. Was wil denn Gott von uns haben?

1. Unsere Sünde erkennen und bereuen.  
 2. An Christo glauben. 3. Christlich leben (und also uns vor Sünden hüten / und Christlicher Tugenden und guter Wercke uns besleißigen) 4. Im Creuz uns gedultig erweisen.

c. Wer thut denn den Willen Gottes im Himmel?

Die lieben Engelein / und die Auserwehltten / so schon allbereit bey Christo sind / die thun alles und verrichten / was Gott von denselben haben wil.

b. Was widerstehet denn dem Willen Gottes?

Des Teufels / der Welt und unsers Fleisches Wille.

Was

Was ist des Teufels / der Welt und unsers  
fleys Fleisches Wille.

Sie wollen uns den Nahmen Gottes  
nicht heiligen / und sein Reich nicht  
kommen lassen.

(Denn dieselbe allezeit das Widerspiel wollen / daß wir  
unsere Sünde weder erkennen noch bereuen / sondern ent-  
schuldigen und verleugnen / und in derselben fortfahren  
sollen / &c.)

Wie wird denn des Teufels / der Welt b.  
und unsers Fleisches Wille verhindert?

Wenn Gott allen bösen Rath und  
Willen bricht / und hindert / so uns den  
Namen Gottes nicht heiligen und sein  
Reich nicht kommen lassen wollen.

Wie geschicht aber Gottes Wille von b.  
uns Menschen allhier auf Erden?

Wenn er uns stärcket und behält uns  
fest in seinem Wort und Glauben / bis  
an unser Ende.

Wie singet man von der dritten Bitte? c.

Dein Will gescheh / Herr Gott / zugleich / auf  
Erden wie im Himmelreich / gib uns Gedult in  
leidenszeit / gehorsam seyn in Lieb und Leid;  
wehr und steur allem Fleisch und Blut / das wi-  
der deinen Willen thut.

Welches ist die vierte Bitte? a.

Unser täglich Brod gib  
uns heute.

¶

Was

Was ist das?

- a. **G**ott gibt täglich Brod / auch wol ohn unsere Bitte / allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebet / daß Er<sup>s</sup> uns erkennen lasse / und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heisst denn täglich Brod?

- b. Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret / als Essen / Trincken / Kleider / Schuh / Haus / Hof / Acker / Viehe / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / fromme und getreue Oberherren / gut Regiment / gut Wetter / Friede / Gesundheit / Zucht / Ehre / gute Freunde / getreue Nachbarn und dergleichen.

Was bittest du in der vierten Bitte.

- c. Daß uns **G**ott unser täglich Brod heut geben wolle.

Gibt doch **G**OTT unser täglich Brod

- e. auch wohl ohn unser Bitte / warum bitten wir denn absonderlich darum in dieser Bitte.

Daß

Daß Er uns erkennen lasse / und  
mit Dancksagung empfahen unser täg-  
lich Brod.

Was heisst täglich Brod ?

C.

Alles was zur Leibes-Nahrung und  
Nothdurft gehöret.

Was gehöret denn zur Leibes-Nah-  
rung und Nothdurft.

C.

Als: Essen/Trincken/Kleider/Schuh/  
Haus/Hof/Acker/Viehe/Geld/Gut/  
fromm Gemahl / fromme Kinder /  
fromm Gesinde / fromme und getreue  
Ober = Herren / gut Regiment / gut  
Wetter / Friede / Gesundheit / Zucht/  
Ehre/gute Freunde/getreue Nachbarn  
und desgleichen.

Wie singet man von der vierten  
Bitte ?

C.

Gib uns heut unser täglich Brod / und was  
man darff zur Leibes-Noth/ behüt uns/Herr/  
für Unfried und Streit / für Seuchen und für  
theurer Zeit / daß wir in gutem Friede stehn/  
der Sorg und Geizes müßig gehn.

Welches ist die fünfte Bitte ?

Und erlasse uns unser Schuld / als  
wir erlassen unsern Schuldigern.

C.

I ij

Was

b. Was ist das?  
 Wir bitten in diesem Gebet / daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde / und um derselben willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth / daß wir bitten / habens auch nicht verdienet / sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben: Denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Straffe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben / und gerne wohl thun denen / die sich an uns versündigen.

c. Was bittest du in der fünften Bitte?

Daß uns Gott unsere Schuld erlassen wolle / wie wir erlassen unsern Schuldigern.

c. Was wird durch die Schuld verstanden?

Die Sünde / Luc. II v. 4.

c. Welche sind denn unsere Schuldiger.

Die uns beleidiget haben.

c. Haben wir denn solches bey Gott verdienet.

Nein: Wir sind der keines werth /  
 das

das wir bitten / habens auch nicht verdienet / sondern wir bitten / daß Er uns alles aus Gnaden geben wolle.

Worauf sollen wir uns denn in unserm b.  
Gebet verlassen?

Nicht auf unsere Würdigkeit / sondern auf Gottes Gnade.

Warum haben wirs denn nicht  
verdienet? c.

Dieweil wir täglich viel sündigen / und wol eitel Straffe verdienen.

Was sind wir aber / vermöge der fünften c.  
ten Bitt / hinwiederum zu thun schuldig?

Wir sollen unsern Schuldigern auch wiederum herzlich vergeben / und gerne wohl thun denen / die sich an uns versündigen.

Wie oft sollen wir unsern Schuldigern / c.  
die sich an uns versündigen / vergeben?

So oft sie uns beleidiget haben / Matth. 18.  
v. 21. 22.

Wie singet man von der fünften  
Bitte? c.

All unser Schu'd vergib uns / HErr / daß sie uns nicht betrüben mehr / wie wir auch unsern Schuldigern / ihr Schuld und Fehl vergeben gern / zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

J iij

Wels

a. Welches ist die sechste Bitte?  
 Und führe uns nicht in Versuchung.

b. Was ist das?  
 Gott versucht zwar niemand: Aber wir bitten in diesem Gebeth / daß uns Gott wolle behüten und erhalten / auf daß uns der Teufel / die Welt und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben / Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

c. Was bittest du in der sechsten Bitte?

Daß uns GOTT nicht in Versuchung führen lassen wolle.

c. Pflaget denn GOTT der HERR die Menschen zum Bösen zu versuchen?

Nein: Gott versucht niemand (zum Bösen) Jac. 1. v. 13. 14.

c. Warum bitten wir denn solches.

Daß uns Gott wolle behüten und erhalten / auf daß uns der Teufel / die Welt



Welt und unser Fleisch nicht betrüge/  
noch verführe / in Mißglauben / Verzweifelung und andere grosse Schande  
und Laster. Und ob wir damit ange-  
fochten würden / daß wir doch endlich  
gewinnen und den Sieg behalten.

Wer betrügt und verführet denn c.  
die Menschen?

Der Teufel / die Welt und unser ei-  
gen Fleisch.

Wohin verführen sie denn einen c.  
Menschen.

In Mißglauben / Verzweifelung  
und andere grosse Schande und Laster.

Wie singet man von der sechsten c.  
Bitte?

Führ uns / HERR / in Versuchung nicht /  
wenn uns der böse Geist ansicht / zur linken  
und zur rechten Hand / hilff uns thun starcker  
Widerstand / im Glauben vest und wohl gerüst /  
und durch des Heiligen Geistes Trost.

Welches ist die siebende Bitte? a.

Erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet / als in b.  
der Summa / daß uns der Vater im  
Himmel von allerley Ubel / Leibes und

J iiiij

der

der Seele/Gutes und Ehre erlöse / und  
zuletzt/wenn unser Stündlein kömmt/  
ein seliges Ende beschere / und mit Gna-  
den von diesem Jammerthal zu sich  
nehme in den Himmel.

c. Was bittest du in der siebenden  
Bitte?

Daß uns **GOTT** erlöse von dem  
Ubel/

c. Was verstehest du denn vor ein  
Ubel?

Allerley Ubel / Leibes und der See-  
len/Gutes und der Ehren.

c. Was verstehest du durch das Ubel  
des Leibes?

Hunger / Durst / Bande und Gefängniß/  
Schläge und Streiche / Kranckheit und Ver-  
folgung/ 2c.

c. Was durch das Ubel der  
Seelen?

Die Sünde und allerley Aufsechtungen / und  
Versuchungen des Teufels / der Höllen / und  
dergleichen.

b. Was durch das Ubel des  
Gutes?

Diebstahl / Raub / Feuers- Brünste/  
Sturm- Winde und allerley Ungewitter / oder  
andere Zufälle.

Was

Was durch das Ubel der Ehren? b.  
Unsers ehrlichen Namens Berfleuerung/  
Verläumdung/ Schmach und Verlästerung/  
an uns und denen Unserigen.

Was sollen wir denn von GOTT bitten c.  
und begehren/ das er uns zuletzt thun wolle/  
wenn unser Sterbstündlein Kom-  
men wird?

Daß er uns ein seliges Ende besche-  
re/ und mit Gnaden von diesem Jam-  
merthal zu sich in den Himmel nehme.

Wie singet man von der siebenden b.  
Bitte?

Von allem Ubel uns erlös/ es sind die Zeit  
und Tage böß/ erlös uns von dem ewigen Tod/  
und tröst uns in der letzten Noth/ beschehr uns  
HERR ein seligs End/ nim unser Seel in deine  
Händ.

---

### Von dem Beschluß.

Wovon handelt der Beschluß? b.  
Von wichtigen Ursachen/ und vom Wört-  
lein AMEN/ durch welche wir der gnädigen  
Erhörung versichert werden.

Wie wird das Vater=unser a.  
beschlossen?

Denn dein ist das Reich/ und  
die Kraft/ und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit/ Amen.

§ v

Was

- c. Was heisst AMEN/ in dem Beschluß  
des Vater=unfers.

Das ich soll gewiß seyn/ solche Bitte  
sind dem Vater im Himmel angeneh  
me und erhöret. Denn Er selbst hat uns  
geboten/ also zu beten / und verheissen/  
das Er uns wil erhören. Amen/ Amen/  
das heisst Ja/ Ja/ es soll also geschehen.

- c. Was heisst AMEN/ AMEN?  
AMEN / AMEN heisset Ja/ Ja/  
es soll also geschehen.

- c. Was lernest du bey dem Wörtlein  
AMEN.

Das ich soll gewiß seyn/ solche Bitte  
sind dem Vater im Himmel angenehm  
und erhöret.

- c. Wie singet man vom AMEN?  
Amen/ das ist/ es werde wahr/ stärck unsern  
Glauben immerdar/ auf das wir ja nicht zweis  
feln dran/ was wir htemit gebeten han / auf dein  
Wort in dem Namen dein / so sprechen wir das  
Amen fein.

- c. Kan und will denn unser Vater im  
Himmel uns erhören?

Ja: Denn sein ist das Reich / und die  
Kraft/ und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
So hat er auch selbst uns geboten / also  
zu

zu bethen / und verheissen / daß er uns  
will erhören.

Wozu dienet das dritte Stück /  
nemlich das heilige Vater=unser ?

Das Gebetlein des Vater=unfers die-  
net darzu / daß wir wissen / zu wem wir  
in diesem Jammerthal und in allen  
Nöthen unsere Zuflucht haben / und als  
les Gutes bitten und gewarten sollen /  
nemlich / von keiner Creatur / weder im  
Himmel noch auf Erden / sondern Gott  
der Vater will im Namen seines ge-  
liebten Sohns / im Geist und in der  
Wahrheit angeruffen seyn / und wil uns  
allerley Guts an Leib und Seele wie  
derfahren lassen. Dafür wir Ihme  
allezeit Lob und Danck sagen sollen.

---

#### IV. Von der Tauffe.

Wie heisst das vierte Hauptstück der  
Christlichen Lehre.

Das Sacrament der Heiligen  
Taufe.

Zum

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe?

a.

**D**ie Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser/ in G<sup>o</sup>ttes Gebot verfasst/ und mit G<sup>o</sup>ttes Wort verbunden.

b.

Oder: Es ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens/ und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist. D. Luth. 9. 3.

c.

Wer hat denn die heilige Tauffe  
eingesetzt?

Der **HERR CHRISTUS**/  
Matth. 28. v. 19.

c.

Zu welchem Ende hat der Herr Christus die heilige Tauffe eingesetzt?

Das hat er zu dem Ende gethan/ auf daß wir wiedergeboren/ von Sünden gewaschen/ und ewig selig würden/ Joh. 3. v. 3. 5.

c.

Womit soll man tauffen?

Mit Wasser.

Ist denn das Tauffwasser  
schlecht Wasser?

b.

Ohne G<sup>o</sup>ttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser: Aber mit dem  
dem

dem Wort **GOTTES** ist es eine  
Tauffe / das ist / ein Gnaden-reich  
Wasser / **x.**

Wodurch wird denn das Wasser **c.**  
geheiligt ?

Durch das Wort **GOTTES** /  
D. Luth. q. 1.

Welches ist denn solch Wort **a.**  
**GOTTES.**

Da unser **HERR** **CHRISTUS**  
spricht / Matthæi am letzten: Ges  
het hin in alle Welt / lehret alle  
Heiden / und tauffet sie im Namen  
des Vaters / und des Sohns / und  
des Heiligen Geistes / Matth. 28.  
vers. 19.

Wem hat **CHRISTUS** das Amt zu **c.**  
tauffen befohlen ?

Seinen Jüngern / und dieselbe ihren  
Nachfolgern / das ist / allen beruffenen  
Lehrern und Predigern.

Können denn auch Paten und Weibs **c.**  
Personen zur Zeit der Noth tauffen ?

Im Fall der äußersten Noth mögen auch  
andere Christen die lieben Kinderlein nach  
**CHRISTI**

Christi Einsetzung mit Wasser täuffen / und zum Reich Gottes befördern helffen.

- b. Wie und in wessen Namen soll die Tauffe verrichtet werden.

Im Namen des Vaters / des Sohnes und des Heiligen Geistes.

- e. Was lernest du aus diesen Worten?  
Daß drey Personen in dem Göttlichen Wesen seyn.

- c. Sind denn die drey Personen bey der Heiligen Tauffe zugegen.

Ja.

- c. Wie soll sich denn ein Christ bey der heiligen Tauffe verhalten.

Er soll wohl zusehen / daß er bey diesem Werk mit heiligen Gedancken / Andacht und Geberden gefunden werde / und nicht etwa die Allerheiligste Göttliche Majestät mit seinem sündlichen Wesen erzörne.

- c. Wie soll sich denn ein getauffter Christ erweisen.

Weil er bey der heiligen Tauffe von Gott zum Kinde auf- und angenommen ist / soll er auch nach seinem heiligen Willen und Geboten leben; hingegen aber des Teufels und aller seiner Werke sich enthalten / wie er bey der Heiligen Tauffe versprochen und gelobet hat.

Soll



Über die heilige Tauffe. ¶

Soll man denn allein die Jüden/so Christen werden wollen/ oder auch die Heiden tãuffen.

Der Herr Christus spricht: Gehet hin in alle Welt/und lehr et alle Heiden/und tãuffet sie/ &c.

(Darum soll man keinen Menschen/der des Herrn CHRISTUS Jünger werden will/von der Tauffe gänzlich abtreiben.)

Ists denn recht/das unsere Kindlein getaufft werden. ¶

Ja: Denn weil die lieben Apostel ganze Häuser oftmals getaufft / Apostelg. 16. v. 15. 16. Cap. 18. v. 8. 1. Corinth. 1. v. 16. ist daraus leicht zu schliessen / das auch unsere Kinderlein sollen getaufft werden. Bevorab/ weil Christus selber sagt: Lasset die Kindlein/und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich/ Marc. 10. v. 14.

Kan man denn auch Glocken/Corallen/ Perlen und dergleichen ohne Sünde tãuffen. ¶

Nein: Denn man mißbrauchet den Nahmen Gottes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützet die Tauffe? Sie wircket Vergebung der Sünden/erlöset vom Tod und Teufel/ und ¶

und gibt die ewige Seligkeit allen/  
die es glauben / wie die Wort und  
Verheiffung **GOTTES** lauten/  
Zach. 13. v. 1. 1. Petr. 3. v. 20, 21.

c. Wer hat sich solches Nutzens zu erfreue?  
Alle die es glauben / wie die  
Wort und Verheiffung **GOTTES**  
lauten.

c. Welches sind denn solche Wort und  
Verheiffung **GOTTES**?

Da unser **HERR I. Christus**  
spricht / Marci am letzten: Wer  
da gläubet und getaufft wird / der  
wird selig: Wer aber nicht gläubet/  
der wird verdammt.

c. Wer wird selig?  
Wer da gläubet und getaufft wird.

c. Wer wird verdammt?  
Wer nicht gläubet.

b. Zum dritten.  
Wie kan Wasser solche grosse Dinge  
ge thun?

Wasser thut's freylich nicht / son-  
dern das Wort **GOTTES** / so mit  
und bey dem Wasser ist / und der  
Glaub

Glaube / so solchem Wort Gottes  
im Wasser trauet. Denn ohne  
GOTTES Wort ist das Wasser  
schlecht Wasser / und keine Tauffe;  
aber mit dem Wort Gottes ist  
es eine Tauffe / das ist / ein Gna-  
den-reich Wasser des Lebens / und  
ein Bad der neuen Geburt / im  
Heiligen Geist / wie St. Paulus  
sagt / zum Tito am dritten Capitel /  
vers. 5. seq.

Durch das Bad der Wiedergeb.  
burt und Erneuerung des Heili-  
gen Geistes / welchen er ausgegof-  
sen hat über uns reichlich / durch  
JESUM CHRISTUM unsern Hei-  
land / auf daß wir durch desselben  
Gnade gerecht und Erben seyn  
des ewigen Lebens / nach der Hoff-  
nung / das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeut denn solch Wassers  
täuffen?

**G**

**Es**

Es bedeut/ daß der alte Adam  
in uns durch tägliche Reu und  
Busse soll ersäufft werden / und  
sterben mit allen Sünden und bö-  
sen Lüsten / und wiederum täglich  
heraus kommen / und auferstehen  
ein neuer Mensch / der in Gerech-  
tigkeit und Reinigkeit für GOTT  
ewiglich lebe.

b. Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus / zum Römern am  
sechsten v. 4. spricht: Wir sind samt  
CHRISTO durch die Tauffe  
begraben in den Tod / daß / gleich  
wie CHRISTUS ist von den Todten  
aufgeweckt / durch die Herrlichkeit  
des Vaters: Also sollen wir  
auch in einem neuen Leben wan-  
deln.

c. Was wird durch den alten Adam  
verstanden?

Die verderbte Natur mit ihren bösen Lü-  
sten

sten und Begierden/ so von Adam her /auff uns geerbt ist/ und sich durch allerley äusserliche Sünde und Schande auszulassen pfleget. B. Hunn. in Cap. 3. ad Coloss. p. m. 140.

Wie wird der alte Adam ausgezogen? c.

Denselben können wir zwar nicht gantz und gar in diesem Leben ausziehen; inmassen S. Paulus Rom. 7. v. 18. 19. selbst darüber klaget. Doch können wir ihn etlicher massen ersäuffen/ und die bösen Lüste und Begierden durch tägliche Reue und Busse ablegen/ Ephes. 4. v. 22. seq. Col. 3. v. 8. seqq. Rom. 6. v. 12.

Wodurch? b.

Durch tägliche Reue und Busse.

Was wird durch den neuen Menschen verstanden? b.

Die verneuerte Natur.

Wie wird dieselbe angezogen? c.

In der heiligen Tauffe/ Tit. 3. v. 5. 6. und wenn wir wahre Busse thun/ und der Heilige Geist unser sündhaftes Herz also ändert/ daß wir anfahen/ die Sünde zu hassen und zu meiden/ Gottes Wort zu lieben/ und unser Leben zu bessern.

Wozu dienet uns das vierte Stück/ nemlich das Sacrament der heiligen Tauffe? a.

Die heilige Tauffe dienet darzu/  
G h daß

daß wir dadurch / als durch das Bad  
der Wiedergeburt und Erneuerung  
des Heiligen Geistes / dem HERRN  
I Christo und seiner Kirchen einverlei-  
bet / und neu gebohren werden / also / daß  
sie in uns wirket Vergebung der Sün-  
den / erlöst vom Tod und Teufel / und  
giebt die ewige Seligkeit allen / die es  
glauben / wie die Wort und Verheiß-  
ung Gottes lauten.



## V. Von dem Amt der Schlüssel.

- a. Wie heißt das fünffte Hauptstück  
der Christlichen Lehr?

Das Amt der Schlüssel.

- c. Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die son-  
derbare Kirchen • Gewalt / welche  
I Christus auf Erden seiner Kirchen  
hat gegeben / den bußfertigen Sündern  
die Sünde zu vergeben / den unbuß-  
fertigen

fertigen aber die Sünde zu behalten / so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben? b.

So schreibet der Heilige Evangelist Johannes / am 20. Cap. v. 22. 23.

Der HERR JESUS blies seine Jünger an / und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Wer hat das Amt der Schlüssel eingesetzt? c.

Der HERR CHRZSTUS.

Zu welchem End ist das Amt der Schlüssel eingesetzt? c.

Den Bußfertigen die Sünde zu vergeben / und den Unbußfertigen zu behalten / so lange sie nicht Buße thun.

Wie viel sind Schlüssel? c.

Zweene: Der Löse- und der Binde-Schlüssel.

G iii

War.

- e. Warum wird diese Kirchen-Gewalt das Amt der Schlüssel genennet?

Weil durch den Löse-Schlüssel die Sünde wird vergeben/ und also der Himmel gleichsam aufgeschlossen; durch den Binde-Schlüssel aber wird die Sünde behalten / und gleichsam der Himmel zugeschlossen.

- b. Wem hat denn der HErr Christus Macht gegeben / sich des Löses und Binde-Schlüssels zu gebrauchen/ und also Sünde zu vergeben und zu behalten?

Seinen Jüngern.

- c. Haben denn auch heutiges Tages Lehrer und Prediger Macht/ Sünde zu vergeben und zu behalten?

Ja: Denn die lieben Aposteln andern die Hände aufgeleget/ 1. Tim. 4/14. und denselben geboten haben / daß sie treuen Menschen / die da tüchtig sind/ andere zu lehren / das Amt besetzen/ 1. Tim. 2/2. und die Städte hin und her mit Eltesten besetzen solten / Tit. 1/5. mit der ausdrücklichen Verheißung / daß sie durch ihr Predig-Amt sich selbst / und die sie hören würden/ selig machen könnten/ 1. Tim. 4/16.

- e. Mit welchen Worten hat Er ihnen diese Macht gegeben?

In dem er zu ihnen gesprochen: Nehmet hin den Heiligen Geist/ welchen ihr die Sünde vergebet / denen sind sie vergeben/



geben/und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten / Joh. 20. v. 22. 23.

Welchen Menschen sollen sie denn die Sünde vergeben? b.

Den Bußfertigen.

Welche werden bußfertige Sünder genennet? c.

Welche ihre Sünde herzlich bereuen/und an Jesum Christum glauben/darneben aber diesen ernstten Fürsatz fassen/das sie durch des heiligen Geistes Gnade sich vor Sünden hüten / und in einem neuen Leben wandeln wollen.

wie viel sind Stücke der wahren Buße?

Zwey nemlich / (1.) herzliche Reue und Leid über die Sünde / und (2.) der wahre Glaube: Doch soll der neue Gehorsam / als die Frucht wahrer Buße / nicht aussen bleiben / Aug. Conf. Art. 22. c.

welches ist die Frucht wahrer Buße?

Der neue Gehorsam. b.

welchen sollen sie die Sünde behalten?

Den Unbußfertigen. b.

welche werden Unbußfertige genennet?

Die ihre Sünde nicht bereuen / an Jesum Christum nicht glauben / und diesen ernstten Fürsatz nicht haben / das sie ihr sündliches Leben bessern wollen. c.

G iii

Mögen

c. Mögen denn Lehrer und Prediger nach ihrem Willen sich dieser Schlüssel gebrauchen?

Nein.

c. Auf wessen Willen sollen sie denn sezen?

Auf des HErrn Christi Willen / welcher will / daß den Bußfertigen die Sünde vergeben und den Unbußfertigen behalten werden soll / Apostelg. 10. v. 43. Joh 3. v. 36.

c. Wie lange sollen denn die Sündenden Unbußfertigen behalten werden?

So lange sie nicht Buße thun.

c. Was gläubest du bey diesen Worten?

Ich gläube / daß die beruffenen Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln / sonderlich / wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen / und die / so ihre Sünde bereuen / und sich bessern wollen / wieder um entbinden / daß es also kräftig und gewiß sey / auch im Himmel / als handelt es unser lieber HErr Christus selber.

### Vonder Beichte.

b. Was ist die Beichte?

Die Beichte begreift zwey Stück in sich

sch: Eins/ daß man die Sünde bekenn  
ne; das ander/ daß man die Absolution  
oder Vergebung vom Beichtiger emp  
fahet/ als von Gott selbst/ und ja nicht  
daran zweifelt/ sondern fest gläube/ die  
Sünde sey dadurch vergeben für Gott  
im Himmel.

Welche Sünde soll man denn b.  
beichten?

Für Gott soll man aller Sün  
den sich schuldig geben/ auch die wir  
nicht erkennen/ wie wir im Vater  
unser thun: Aber für dem Beich  
tiger sollen wir allein die Sünde  
bekennen/ die wir wissen und füh  
len im Herzen.

Welche sind die? b.

Da siehe deinen Stand an nach  
den Zehen Geboten/ ob du Va  
ter/ Mutter/ Sohn/ Tochter/  
Herr/ Frau/ Knecht seyst/ ob  
G v du

du ungehorsam / untreu / unfleißig  
gewesen seyst / ob du iemand Leide  
gethan hast / mit Worten oder  
Wercken / ob du gestohlen / verfeu-  
ret / verwarloset oder Schaden  
gethan hast.

c. Was sollen denn diejenigen thun / so  
zur Beichte kommen?

Sie sollen ihre Sünde bekennen /  
und die Absolution oder Vergebung  
vom Beichtig-er empfangen.

b. Was heisst beichten?  
Die Sünde bekennen.

b. Wie sollen Beicht-Kinder ihre Sünde  
bekennen?

Aus bußfertigen / gläubigen Herzen.

c. Was sollen sie bitten?

Die Heilige Absolution oder Vergebung  
ihrer Sünden / auf daß sie dieselbe vom Beichti-  
ger empfangen mögen.

c. Was wird durch den Beichtiger  
verstanden?

Der Beicht-Vater oder Pfarrer und Seel-  
sorger / welchem wir an Gottes Statt unsere  
Sünde beichten.

Hat

Hat denn ein bußfertiger Sünder an  
Vergebung seiner Sünden Ursach zu zweifeln?  
e

Nein / er soll daran nicht zweifeln /  
sondern vest gläuben / die Sünde sey  
vergeben für **GOTT** in dem Himmel /  
Matth. 16 / 19. Cap. 18. v. 18. Joha<sup>n</sup>, 20.  
v. 22. 23.

Werden denn auch den Unbußfertigen  
ihre Sünde im Himmel vergeben?  
c.

Nein. Denn ob sie gleich ihren Beicht-  
Vater betrügen / können sie doch den allwissenden  
Gott nicht betrügen / sondern es werden ihnen  
ihre Sünde in dem Himmel behalten / bis sie  
wahre Busse thun.

Wie sollen wir uns denn bereiten / wenn  
wir zur Beichte und Tisch des **HERN** gehen  
wollen?  
c.

Wir sollen uns selbst wohl prüfen / und  
nach den Heiligen Zehen Geboten examiniren /  
die Sünde herzlich bereuen; dabey aber uns  
des **HERN** **CHRIST** in wahrem  
Glauben getrösten / und fest gläuben / daß Er  
seinen Leib für uns dahin gegeben / und sein  
Blut für uns vergossen habe / zur Vergebung  
unser Sünden; auch diesen ernstest Fürsatz  
haben /

haben / daß wir hinführo durch **GOTTES**  
 Gnade uns für Sünden hüten / unser sünd-  
 liches Leben bessern und frömmen werden /  
 und also wahre Busse thun wollen / wenn wir  
 zur Beichte und Tisch des **HERREN** gehen  
 wollen.

Lieber / stelle mir eine kurze Weise  
 zu beichten?

So solt du zum Beichtiger  
 sprechen:

Würdiger lieber **HERR** / ich bitte  
 Euch / Ihr wollet meine Beichte  
 hören / und mir die Vergebung  
 sprechen um Gottes willen.

Bist du ein Knecht oder Magd &c.

So sprich ferner also:

Ich armer Sünder bekenne  
 mich für **GOTT** aller Sünden  
 schuldig. Insonderheit bekenne ich  
 mich für euch / daß ich ein Knecht /  
 Magd / &c.) bin; Aber ich diene  
 leider untreulich meinem Herrn /  
 denn (da und da) habe ich nicht ge-  
 than /

gethan / was sie mich geheissen /  
 habe sie erzörnet / und zu fluchen  
 beweget / habe verseumet und  
 Schaden lassen geschehen: Bin  
 auch in Worten und Wercken  
 schandbahr gewesen / habe mit  
 meines gleichen gezörnet / wider  
 meine Frau gemurret und geflu-  
 chet /c. Das alles ist mir leid / und  
 bitte um Gnade. Ich will mich  
 bessern.

Wie soll ein Herr oder Frau  
 beichten?

Ich armer Sünder bekenne  
 mich vor GOTT aller Sünden  
 schuldig. Insonderheit bekenne  
 ich mich für Euch / daß ich mein  
 (Weib / Kind und Gefinde) nicht  
 treulich gezogen habe zu Gottes  
 Ehren / Ich habe geflucht / böse  
 Exempel mit unzüchtigen Wor-  
 ten und Wercken gegeben / meinen  
 Nachbarn Schaden gethan / übel  
 nach

nachgeredt / zu theuer verkaufft /  
falsche und nicht ganze Wahr ge-  
geben.

Und was er mehr wider die Gebot  
Gottes und seinen Stand gethan / 2c.  
Wenn aber iemand sich nicht befindet  
beschweret mit solchen oder grössern  
Sünden / der soll nicht sorgen / oder  
weiter Sünde suchen noch erdichten /  
und damit eine Marter aus der Beichte  
machen / sondern erzehle eine oder  
zwo / die du weisest. Also:

Insonderheit bekenne ich /  
daß ich einmal geflucht; In-  
tem / einmal unhübsch mit  
Worten gewest; einmal diß  
N. versäumet habe / 2c.

Also lasse es genung seyn.  
weisest du aber gar keine (welches  
doch wol nicht solte möglich seyn)  
so sage auch keine insonderheit /  
sondern nim die Vergebung auf  
die



die gemeine Beichte / so du vor  
GOTT thust gegen den Beichti-  
ger.

Darauf soll der Beichtiger sagen :  
GOTT sey dir gnädig / und stärke  
deinen Glauben / Amen.

Und spreche ferner :

Gläubest du auch / das meine  
Vergebung GOTTES Vergebung  
sey ?

Ja.

Darauf spreche er :

Wie du gläubest / so gesche-  
he dir.

Und ich aus dem Befehl unsers  
HERN JESU CHRISTI vergebe dir  
deine Sünde / im Namen des  
Vaters / und des Sohnes / und  
des Heiligen Geistes / Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung  
des Gewissens haben / oder betrübt und  
anges

angefochten sind / die wird ein Beichtvater wol wissen mit mehr Sprüchen zu trösten und zum Glauben reicken. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte seyn für die Einfältigen.

c. Wozu dienet das fünfte Stück / nemlich das Amt der Schlüssel / oder Absolution ?

Das Amt der Schlüssel und Absolution dienet darzu / daß wir wissen / GOTT wolle in seiner Kirchen Buß und Vergebung der Sünden iederzeit geprediget haben / die Unbußfertigen zu straffen / die Bußfertigen aber zu Gnaden auff, und anzunehmen / und daß uns durch die Absolution oder Loßzehlung des Dieners der Kirchen / Vermöge des Befehls und Krafft CHRISTI / unsere Sünde gewißlich aus Gnaden verziehen und vergeben werden.

VI. Vom

## VI. Vom Sacrament des Heiligen Abendmahls.

Wie heisst das sechste Hauptstück a.  
der Christlichen Lehre.

Das Sacrament des Altars / oder  
heiligen Abendmahls.

Zum Ersten.

Was ist das Sacrament des b.  
Altars?

**E**s ist der wahre Leib und  
Blut unsers HERRN JESU  
CHRIST / unter dem Brod  
und Wein / uns Christen zu essen  
und zu trincken / von CHRISTO selbst  
eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? b.

So schreiben die heiligen Evangelist-  
ten / Matthæus / Marcus / Lucas und  
St. Paulus:

Unser HERR JESUS CHRISTUS  
in der Nacht / da Er verrathen  
ward / nahm Er das Brod / dan-  
cket

cket und brachs / und gabs seinen  
 Jüngern / und sprach: Nehmet  
 hin/esset / das ist mein Leib / der  
 für euch gegeben wird. Solches  
 thut zu meinem Gedächtniß.  
 Desselbigen gleichennahm Er auch  
 den Kelch/nach dem Abendmahl/  
 dancket und gab ihnen den / und  
 sprach: Nehmet hin/ und trincket  
 alle daraus / dieser Kelch ist das  
 Neue Testament in meinem Blut/  
 das für euch vergossen wird zur  
 Vergebung der Sünden. Sol-  
 ches thut / so oft ihrs trincket / zu  
 meinem Gedächtniß.

b. Wer hat das heilige Abendmahl  
 eingesetzt?

Unser Herr JESUS Christus.

c. Kan / will und wird denn auch der  
 Herr Christus halten/was Er zuge-  
 sagt hat?

Ja: Denn Er ist (1.) Allmächtig. Dar-  
 um kan Er halten / was Er zugesagt / und ist  
 bey

bey ihm kein Ding unmöglich / Luc. 1. v. 37.  
 (2.) Allweise. Darum weiß ER Art und  
 Weise zu erfüllen / und was Werck zu setzen /  
 was Er verheissen hat / Esa. 40. v. 28. Psalm /  
 104. v. 24. Col. 2. v. 3. (3.) Wahrhaftig.  
 Darum wird Er gewißlich halten / was Er ver-  
 sprochen hat / Psalm. 33. v. 4.

Wann hat ERs eingesetzt?

b.

In der Nacht / da Er verrathen ward.

In welcher Nacht?

b.

Am grünen Donnerstage zu Nacht.

In welchem Jahr seines Menschlich-  
 chen Alters.

b.

In dem 34. Jahr seines Menschlichen  
 Alters.

Zu welchem Ende hat ER das heilige  
 Abendmahl eingesetzt.

c.

Zu Stärkung unsers Glaubens und Ge-  
 dächtniß seines Leidens. Darum spricht Er:  
 Solches thut zu meinem Gedächtniß. Und  
 S. Paulus schreibet: So oft ihr von diesem  
 Brod esset / und von diesem Kelch trincket / sollt  
 ihr des HERRN Tod verkündigen / bis daß  
 Er kömmet / 1. Cor. 11. v. 26.

Unter wie vielerley Gestalt hat ERs  
 eingesetzt.

b.

Unter zweyerley Gestalt.

H ij

Was

- b. Was für äußerliche Zeichen oder ir-  
dische Element hat Er darzu ge-  
braucht?

**Brod und Wein.**

- c. Wodurch ist denn das Brod und der  
Wein geheiligt und gesegnet  
worden?

Durch des HErrn Christi allmächtige  
Kraft und Wort / daß sie nicht schlecht Brod  
und Wein gewesen / sondern heilsame Mittel/  
unter welchen den lieben Jüngern und Apo-  
steln sein wahrer Leib und sein allerheiligstes  
Blut ist mitgethelt worden.

- e. Wodurch geschicht solches heut zu  
Tage?

Wenn die Wort der Einsetzung nicht als  
lein vom Priester wiederholet / sondern auch  
das gesegnete Brod / und der gesegnere Wein  
nach Christi Einsetzung ausgethelt und ges-  
nossen werden. Vid. Concord. fol. 300. a. & b.  
Gerh. Tom. 5, de Coena, §. 142. p. m. 317. seqq.

- c. Was hat denn der HErr Christus  
mit dem Brod gethan.

Er hats genommen / gedancket und  
gebrochen / und hats seinen Jüngern  
gegeben / und gesprochen: Nehmet hin/  
esset / das ist mein Leib / der für euch ge-  
geben wird.

**Was**

Was hat Er denn mit dem Wein ge- c.  
than/und zu thun befohlen.

Er hat den Kelch genommen  
nach dem Abendmahl/ und densel-  
ben seinen Jüngern gegeben und  
gesprochen: Nehmet hin / und  
trincket alle daraus / dieser Kelch  
ist das neue Testament in mei-  
nem Blut / das für euch vergos-  
sen wird / zur Vergebung der  
Sünden.

Was haben aber die lieben Jünger und c.  
Aposteln mit dem gesegneten Brod und  
Wein gethan?

Sie haben auff des HErrn Christi  
Befehl das gesegnete Brod gegessen/  
und den gesegneten Wein getruncken.

Soll'man sich mit einerley Gestalt c.  
lassen abweisen.

Nein: Weil (1.) der HErr Christus diß  
hoch-heilige Sacrament nicht unter einer / son-  
dern zwenerley Gestalt eingesetzt / (2.) Nicht  
allein das Brod / sondern auch den Kelch ge-  
nommen/und gesegnet; Auch (3.) die Jünger  
H ij so

so wohl den gesegneten Kelch / als das gesegnete Brod / und zwar (4.) auf des HERRN Christi Befehl genommen / und (5.) nicht allein gegessen / sondern auch ALLE daraus getruncken haben / Marc. 14. v. 3. Und das haben auch (6.) die Christen zu Corintho gethan / und (7.) St. Paulus auf des HERRN Christi Geboth zu thun befohlen / 1. Cor. 11. v. 23. seqq.

b. Was empfähest du denn im hochwürdigem Abendmahl des HERRN?

Den wahren Leib und das wahre Blut JESU CHRISTI.

Woher weisst du das?

Aus den Worten der Einsetzung. Denn CHRISTUS spricht: Nehmet hin/esset/ Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Desselben gleichen: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden.

Empfän



Empfänget man bloß Brod im  
heiligen Abendmahl? c.

Nein; denn **CHRISTUS** spricht nicht:  
Nehmet hin und esset / diß Brod ist ein Zet-  
chen meines Leibes: Oder / diß Brod bedeutet  
meinen Leib / sondern: Nehmet hin / esset; das  
(was ich euch gebe) ist mein Leib.

Unter welcher Gestalt empfähest du  
den wahren Leib **JESU**  
Christi? b.

Unter dem (gesegneten) Brod/  
B. Luth. q. 1.

Unter welcher Gestalt empfähest du  
das wahre Blut **JESU**  
**CHRISTI**? b.

Unter dem (gesegneten) Wein / B.  
Luth. q. 1.

(Denn also spricht St. Paulus: c.  
Der gesegnete Kelch / welchen wir se-  
genen / ist der nicht die Gemeinschaft des  
Blutes Christi: Das Brod / das wir  
brechen / ist das nicht die Gemeinschaft  
des Leibes Christi / 1. Cor. 10. v. 16.)

Was nützet denn solch Essen  
und Trincken? b.

Das zeigen uns diese Worte:  
Für Euch gegeben und vergossen /  
H iiii zur

zur Vergebung der Sünden/nemlich/ daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und Seligkeit.

### Zum Dritten.

6. Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun.

Essen und Trincken thut's freylich nicht; sondern die Wort / so da stehen: Für Euch gegeben und vergossen / zur Vergebung der Sünden; welche Wort sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament / und wer denselben Worten gläubet / der hat / was sie sagen / und wie sie lauten / nemlich Vergebung der Sünden.

Zum

Zum Vierten.

Wer empfähet denn solch Sacra-  
ment würdiglich. b.

Fasten und leiblich sich berei-  
ten / ist wol eine feine äußerliche  
Zucht: Aber der ist recht würdig  
und wohl geschickt / wer den Glau-  
ben hat an diese Wort: Für Euch  
gegeben und vergossen / zur Berge-  
bung der Sünden. Oder: Wer  
mit einem bußfertigen oder zer-  
schlagenen gläubigen Herzen hin-  
zu gehet.

Wer empfähet dann unwürdig des  
Herrn Abendmahl. b.

Wer diesen Worten nicht gläu-  
bet oder zweifelt / der ist unwür-  
dig und ungeschickt. Denn das  
Wort / Für euch / fordert eitel gläu-  
bige Herzen.

Wozu dienet uns das sechste Stück /  
nemlich das Sacrament des Leibes und  
Bluts Jesu Christi. c.

Das Sacrament des wahren Lei-  
bes  
H v bes

bes und Blutes Jesu Christi dienet  
 uns dazu/ daß wir durch solche münd-  
 liche und geistliche Nießung des aller-  
 heiligsten Abendmahls unsern Glau-  
 ben stärken/ des HERREN Christi  
 Wohlthaten verkündigen/ und uns zu  
 dieser wahren Kirchen bekennen/ die  
 das Wort und Hochwürdigem  
 Sacramenta richtig und  
 rein hat und bes  
 wahren.

---

## Von dem Morgen- und Abend-Segen.

Wie soll man beten und sich segnen/  
 wenn man des Morgens auff-  
 steht?

Des Morgens / wenn du aus dem  
 Bette fährest / solst du dich segnen mit  
 dem Heiligen Creuze/ und sagen:

Das

Das walt Gott Vater/a.  
Sohn und Heiliger Geist/  
Amen.

Darauff knyend oder stehend den  
Glauben und Vater/unser. Bilt du/  
so magst du diß Gebetlein darzu spre-  
chen:

**G**ott dancke Dir / mein himm. v.  
**B**illicher Vater / durch Iesum  
Christum / deinen lieben Sohn/  
daß du mich diese Nacht für allem  
Schaden und Fahr behütet hast/  
und bitte dich / Du wollest mich  
diesen Tag auch behüten / für  
Sünden und allem Ubel / daß dir  
all mein Thun und Leben gefalle:  
Denn ich befehle mich / mein Leib  
und Seele / und alles in deine Hän-  
de. Dein heiliger Engel sey mit  
mir / daß der böse Feind keine  
Macht an mir finde / Amen.

Und

Und alsdenn mit Freuden an dein  
Werk gegangen / und etwa ein Lied ge-  
sungen / als die Zehen Gebot / oder was  
deine Andacht giebt.



- b. Wie soll man beten und sich segnen /  
wenn man des Abends zu Bette  
gehet ?

Des Abends / wenn du zu Bette ges-  
hest / solt du dich segnen mit dem heiligs-  
gen Creuze / und sagen :

Das walt Gott Vater /  
Sohn und Heiliger Geist /  
Amen.

Darauff knend oder stehend den  
Glauben und Vater unser. Wilt  
du / so magst du diß Gebetlein darzu  
sprechen :

**I**ch dancke dir mein Himmli-  
scher Vater / durch Iesum  
Christum deinen lieben Sohn /  
daß

daß du mich diesen Tag gnädiglich  
behütet hast / und bitte dich / Du  
wollest mir vergeben alle meine  
Sünde / wo ich Unrecht gethan  
habe / und mich diese Nacht gnä-  
diglich behüten: Denn ich befeh-  
le mich / mein Leib und Seele /  
und alles in deine Hände: Dein  
heiliger Engel sey mit mir / daß  
der böse Feind keine Macht an mir  
finde / Amen.

Und alsdenn flugs und frölich ge-  
schlafen.

Womit segnest du dich denn des Mor-  
gens und Abends / wenn du aufstehest  
oder zu Bette gehst. c.

Ich segne mich mit dem Heiligen  
Creuz / und sage: Das walt GOTT  
Vater / Sohn und Heiliger Geist /  
Amen.

In wessen Namen sollen wir denn  
aufstehen / und zu Bette geben? c.

Im Namen des Vaters / des  
Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Wenn

b. Wem danckest du denn / wenn du aufstehest oder zu Bette gehest.

**GOTT** dem himmlischer Vater.

b. Wofür danckest du Ihm des Morgens.

Daß ER mich die vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hat.

b. Wofür danckest du Ihm des Abends.

Daß Er mich den vergangenen Tag gnädiglich behütet.

b. Was bittest du denn des Morgens von **GOTT** dem himmlischen Vater.

Daß Er mich den Tag über behüten wolle.

b. Wofür soll Er dich denn behüten.

Für Sünden und allem Ubel.

b. Zu welchem Ende bittest du denn dieses.

Daß Ihm alle mein Thun und Leben wohlgefalle.

Was



Was bittest du denn des Abends von **GOTT** dem himmlischen Vater? **b.**

Daß Er mir vergebe alle meine Sünde/ wo ich Unrecht gethan habe.

Was befihest du ihm denn des Morgens und Abends? **b.**

Ich befehle ihm mich/ mein Leib und Seele / und alles/ was ich habe.

Was bittest du denn ferner von Gott dem **HERREN**. **b.**

Daß sein heiliger Engel mit mir sey.

Zu welchem Ende begehrest du denn des heiligen Engels Beystand. **b.**

Daß der böse Feind keine Macht an mir finde.



Von  
**Den Tisch = Gebeten.**

Wie soll man beten / wenn man zu Tische gehet. **b.**

Die

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltene[n] Händen / und züchtig / für den Tisch treten / und sprechen:

**A**lle Augen warten  
auf dich / **HERR** /  
und du gibest ihnen ihre  
Speise zu seiner Zeit. Du  
thust deine Hand auf / und  
sättigest alles / was lebet /  
mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater/unser / und die  
folgende Gebet:

**HERR** **G**ott himmlischer  
Vater / segne uns und diese  
deine Gaben / die wir von  
deiner milden Güte zu uns  
nehmen / durch **JESUM**  
**C**hristum / unsern **HERRN** /  
Amen.

Was

Was sollen wir denn thun/ wenn  
wir essen wollen?

Wir sollen mit gefaltene[n] Händen  
und züchtig für den Tisch treten / und  
unser Gebet verrichten.

Wen sollen wir denn anbeten? b

**GOTT den HERRN.**

Warum denn? b

Dieweil aller Augen auff ihn war-  
ten/ daß Er ihnen ihre Speise zu seiner  
Zeit gebe/ und Er seine Hand aufthue/  
und alles sättige/ was lebet/ mit Wohl-  
gefallen.

Was für ein Gebet sollen wir vornehm- b  
lich zu **GOTT den HERRN**  
abschicken?

**Das Heilige Vater-Unser.**

Was sollen wir denn insonderheit b  
vor Tische von **GOTT**  
bitten?

Daß Er uns und seine Gaben segne/  
die wir zu uns nehmen wollen.

Woher empfangen wir denn solche b  
Gaben?

Von seiner milden Güte.

**I**

**Durch**

**c** Durch wen segnet Er denn uns und  
diese Gaben.

Durch **JESUM CHRISTUM** unsern  
**HERRN.**



**b** Wie soll man beten/wenn man vom  
Tisch gebet?

Also auch nach dem Essen sollen sie  
gleicher Weise thun / züchtig und mit  
gefaltenen Händen sprechen.

**D**anket dem **HERRN** / denn  
Er ist sehr freundlich / und sei-  
ne Güte wäret ewiglich / Der al-  
lem Fleische Speise giebt / Der  
dem Viehe sein Futter giebet / den  
jungen Raben / die Ihn anrufen.  
Er hat nicht Lust an der Stär-  
cke des Rosses / noch Gefallen  
an jemandes Reinen : Der  
**HERR** hat Gefallen an denen /  
die

die Ihn fürchten/ und die auff seine  
Güte warten.

Darnach das Vater Unser und diß  
folgende Gebet:

Wir dancken dir / **H E R R**  
**G**ott Himmlischer Vater / durch  
**J E S U M** Christum / unsern  
**H E R R N** / für alle deine Wohl-  
that / der du lebest und regierest in  
Ewigkeit / Amen.

Was sollen wir denn thun / wenn wir **e**  
gegessen haben / und vom Tische  
gehen wollen **s**

Wir sollen züchtig und mit gefaltes  
nen Händen für den Tisch treten / und  
unsere Dancksagung verrichten.

Wem sollen wir denn dan- **b**  
cken?

**G**OTT dem **H E R R N**.

**I** ii

**W**ara

c. Warum sollen wir Ihm  
danken?

Denn Er ist freundlich / und sei-  
ne Güte wäret ewiglich.

c. Woraus erscheinet denn seine  
Freundlichkeit und Güte?

Unter andern daraus / daß Er allem  
Fleische Speise / und dem Viehe sein  
Futter giebt / auch den jungen Raben /  
die Ihn anruffen.

• An welcher Gebeth und Dancksagung  
hat denn GOTT der HERR  
ein Gefallen?

Der HERR hat Gefallen an de-  
nen / die Ihn fürchten / und auf seine  
Güte warten.

c. Wofür sollen wir GOTT dem  
HERRN nach Tische  
danken?

Für alle seine Wohlthaten.

[Sonderlich auch für die / welche Er  
uns an Speise und Tranc̄ erwiesen  
hat.]

Haus.



# Hauß - Tafel.

## I. Von Predigern und Zuhörern.

### Zum Ersten.

Wie sollen sich die Bischöffe/Pfarrz b.  
herren und Prediger halten?

**IN** Bischoff soll unsträfflich  
seyn / eines Weibes Mann/  
nüchtern / sittig / mässig / Gastz  
frey / Lehrhaftig / nicht eine Wein-  
säuffer / nicht beissig / nicht unehrli-  
che Handthierung treiben / sondern  
gelinde : Nicht hadderhaftig / nicht  
geizig / der seinem eigenen Hause  
wohl fürstehe / der gehorsame Kin-  
der habe / mit aller Erbarkeit :  
Nicht ein Neuling / etc. In der  
1. Epistel zum Timoth. am 3. Cap.

J iij

und

und der ob dem Wort halte / das  
gewiß ist / und lehren kan / auf daß  
er mächtig sey zu ermahnen / durch  
die heilsame Lehre / und zu straffen  
die Widersprecher: In der Epistel  
zum Tito am 1. Cap. verß. 9.

c. Wie soll sich denn ein Bischoff oder  
Prediger verhalten in seinem Leben?

ii. Tim. 3.  
v. 8. seqq.

Ein Bischoff soll unsträfflich seyn /  
eines Weibes Mann / nüchtern / sitzig /  
mässig / Gastfrey / lehrhaftig / nicht ein  
Weinsäuffer / nicht beißig / nicht un-  
ehrliche Handthierung treiben / son-  
dern gelinde / nicht hadderhaftig / nicht  
geizig / nicht ein Neuling.

c. Wie soll er sich verhalten gegen sei-  
nem Hause?

Er soll seinem eigenen Hause wohl-  
fürstehen.

b. Was für Kinder soll er haben?

Er soll gehorsame Kinder haben.

Wie



Wie soll er sich verhalten in seinem  
Lehr- = Ampt?

Er soll ob dem Wort GOTTes hal-  
ten/lehren/ermahnen und die Wider-  
sprecher straffen. 1. Tim. ii. 9.

(Auch darneben die Unwissenden un-  
terrichten / die Schwachen und Bes-  
trübten trösten / die Gottlosen straffen  
und warnen / den Bußfertigen die  
Sünde vergeben / und den Unbußfertigen  
behalten / und die Heiligen Sacra-  
menta nach Christi Einsetzung unzert-  
stümmelt ausspenden.

Wie sollen sich hinwieder die Zuhörer =  
und Pfarr-Kinder gegen ihre Seel-  
sorger halten?

Gehorchet euren Lehrern / und  
folget ihnen / denn sie wachen über  
eure Seelen / als die da Rechen-  
schaft dafür geben sollen / auf daß  
sie das mit Freuden thun / und  
nicht mit Seuffzen / denn das ist  
euch nicht gut. Zun Hebr. am 13.  
Cap. v. 17.

I iij

Die

Die Eltesten / die wohl fürs  
 stehen / die halte man zwiefacher  
 Ehren werth / sonderlich die da ar-  
 beiten im Wort und in der Lehre.  
 Denn es spricht die Schrift: Du  
 solt nicht dem Ochsen das Maul  
 verbinden / der da drischet. Und  
 ein Arbeiter ist seines Lohnes  
 werth. In der 1. Tim. am 5. Cap.  
 v. 17.

Also hat auch der HErr befoh-  
 len / daß / die das Evangelium  
 verkündigen / sollen sich vom Ev-  
 angelionehren. In der 1. Cor. am  
 9. Cap. v. 14.

e Sage mir es kürzlichen: Wie sollen  
 sich die Zuhörer und Pfarrkinder  
 gegen ihre Seelsorger  
 halten?

Sie sollen dieselbe hören / ehren / neh-  
 ren / und ihnen folgen und gehorchen.

War?

Warum sollen sie denn dieselben ehren?

Denn es spricht die Schrift:  
Die Eltesten/ die wohl fürstehen/  
halte man zwiefacher Ehren  
werth / sonderlich die da arbeiten  
im Wort und in der Lehre.

Warum sollen sie denn dieselben ehren?

Denn es spricht die Schrift:  
Du solt nicht dem Ochsen das  
Maul verbinden / der da drischet.  
Und ein Arbeiter ist seines Lohnes  
werth. Also hat auch der Herr  
befohlen / daß die das Evangelium  
verkündigen / sollen sich vom Evangelio  
ehren.

Warum sollen sie denn dieselben hören / und ihnen folgen und gehorchen?

Denn sie wachen über ihre  
Seelen / als die da Rechenschaft  
dafür geben sollen / auf daß sie das  
mit Freuden thun / und nicht  
mit

J v

mit

Hebr. 136 v.  
17.

mit Seuffzen. Denn das ist ih-  
nen nicht gut.



## II. Von der Obrigkeit und Unterthanen.

### Zum Andern.

Wie soll sich die weltliche Obrigkeit  
in ihrem Amte verhalten?

So spricht der Herr: Haltet  
Recht und Gerechtigkeit / und er-  
rettet den Beraubten von des Fre-  
velers Hand / und schindet nicht  
die Fremdlinge / Waisen und Wit-  
ben / und thut niemand Gewalt /  
und vergießet nicht unschuldig  
Blut an dieser Städte. Jerem.  
22. vers. 3.

Sehet zu / ihr Richter / was  
ihr thut / denn ihr haltet das Ge-  
richte

richt nicht den Menschen / sondern dem HERRN: Und Er ist mit Euch im Gerichte. Darum laßet die Furcht des HERRN bey euch seyn / und hütet euch / und thuts. Denn bey dem HERRN unserm GOTT ist kein Unrecht / noch Ansehen der Person / noch Annehmen des Geschencks. Im 2. Buch der Chron. am 19. Cap. v. 6. 7.

Wofür sollen sich die Regenten  
und Beampten hüten?

c.

Sie sollen niemand Gewalt noch Unrecht thun / und nicht ansehen die Person / noch annehmen das Geschenck / auch unschuldig Blut nicht vergessen.

2. Chron. 19. v. 7.

Wofür sollen sie denn insonderheit  
sich hüten?

b.

Sie sollen die Fremdlinge / Waisen  
und Wittwen nicht schinden.

Wie

c. Wie sollen sie sich denn ins gemein  
verhalten?

Sie sollen Recht und Gerechtigkeit  
halten/und zusehen/was sie thun/ und  
die Furcht des HERRN bey ihnen seyn  
lassen.

b. Warum sollen sie denn so eigentlich  
zusehen/was sie thun?

Denn sie halten das Gerichte nicht  
den Menschen / sondern dem HERRN/  
und Er ist mit ihnen im Gericht.

b. Wie sollen sie denn gegen den Beraub-  
ten sich verhalten?

Sie sollen die Beraubten erretten  
von des Frevlers Hand.

c. Wie sollen sich hinwieder die Unter-  
thanen gegen ihre Obrigkeit  
verhalten?

Jedermann sey unterthan der  
Obrigkeit: Denn die Obrigkeit/  
so allenthalben ist/ist von GOTT  
geordnet. Wer aber der Obrigkeit  
widerstrebet / der widerstrebet  
GOTT.

Gottes Ordnung. Wer aber  
widerstreibet / wird sein Urtheil  
empfangen: Denn sie trägt das  
Schwert nicht umsonst / sie ist  
Gottes Dienerin / eine Räche-  
rin zur Straffe über die / so böses  
thun. Zum Röm. am 13. Cap.  
vers. 1. seq.

Seid unterthan aller Mensch-  
lichen Ordnung um des Herrn  
willen / es sey dem Könige / als  
dem Obersten oder den Hauptleu-  
ten / als den Gesandten von ihm /  
zur Rache über die Ubelthäter /  
und zu Lobe den Frommen. In der  
1. Pet. am 2. Cap. v. 13. 15.

So gebet nun dem Kayser /  
was des Kayfers ist / und Gott /  
was Gottes ist / spricht Chri-  
stus / Matth. 22, v. 21.

Was

b Was sind denn die Unterthanen  
zu thun schuldig?

Rom. 13/ 1,  
199.

Sie sollen der Obrigkeit unterthan  
(und gehorsam) seyn.

b Wer soll denn der Obrigkeit unter-  
than seyn?

Jedermann.

b Warum soll denn jedermann der O-  
brigkeit unterthan seyn?

Denn die Obrigkeit / so allenthalben  
ist / ist von Gott geordnet.

(Und also allen Unterthanen von  
Gott selbst für gesetzt.)

b Wofür sollen sich die Untertha-  
nen büten?

Sie sollen der Obrigkeit nicht wider-  
streben.

b Warum sollen sie derselben nicht  
widerstreben?

Denn wer der Obrigkeit wider-  
strebet / der widerstrebet **GOTTS**  
Ordnung.

b. Was haben die Widerspenstigen  
zu gewarten?

Wer widerstrebet / der wird sein Ur-  
theil empfangen.

WAV



Warum das?

Denn die Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht umsonst / sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe über die / so böses thun.

Welcher Obrigkeit sollen sie unterthan seyn? Sollen sie denn allein den Königen / Fürsten und andern hohen Obrigkeiten / oder auch ihren Hauptleuten und Beamten unterthan seyn und gehorchen?

Sie sollen unterthan seyn aller Menschlichen Ordnung / um des Herrn willen / es sey dem Könige / als dem Obersten: Oder den Hauptleuten / als den Gesandten von ihm / zur Rache über die Ubelthäter und zu Lobe den Frommen.

a. Pat. i. v.  
13. 140.

Warum sollen sie beydes der Hohenz und denn auch der Unter-Obrigkeit gehorchen?

Um des Herrn willen.

Wie sollen sie sich denn gegen GOTT und dem Keyser verhalten?

Sie

Matt. 22, 21.

Sie sollen dem Kaysler geben / was  
des Kaysers ist / und Gotte was Got-  
tes ist.

Was seynd Unterthanen dem Kaysler  
und andern Obrigkeitten zu geben  
schuldig.

Dieses erzehlet S. Paulus / wenn  
er also schreibet: So gebet nun jeders-  
mann / was ihr schuldig seyd / Schoß /  
Rom. 13/7. dem der Schoß gebühret / Zoll / dem  
der Zoll gebühret / Furcht / dem die  
Furcht gebühret / Ehre / dem die Ehre  
gebühret.

b. Soll man denn auch gehorchen / wenn  
die Obrigkeit etwas befiehl / so wider  
Gott und sein Wort ist.

Nein. Denn man muß Gott mehr  
gehorschen / als den Menschen / Apostelg.  
4. v. 19. Cap. 5. v. 29.

### III. Von den Eheleuten.

Zum Dritten.

b. Wie sollen sich Ehemänner gegen  
ihre Ehemänner halten.

Ihr Männer wohnet bey  
euren Weibern mit Vernunfft /  
und

und gebet dem Weibischen / als dem schwächsten Werkzeug / seine Ehre / als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens / auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. In der 1. Epist. Petr. am 3. Capitel / vers. 7.

Und seyd nicht bitter gegen sie. Zum Coloss. am 3. Cap. v. 19.

Sage mir es kürzlich: Wie sollen Ehemänner gegen ihren Weibern sich verhalten? c.

Sie sollen bey ihren Weibern wohnen mit Vermunft / und dem Weibischen / als dem schwächsten Werkzeug / seine Ehre geben / als Mit-Erben der Gnade des Lebens.

Warum denn? b.

Auf daß ihr Gebet nicht verhindert werde.

Wofür sollen sich Ehemänner büten? b.

Sie sollen nicht bitter gegen ihre Weiber seyn.

R

Wie

c. Wie sollen sich hñwieder die Ehe-  
Weiber gegen ihre Männer halten?

Die Weiber seyn unterthan ih-  
ren Männern / als dem Herrn /  
wie Sara Abraham gehorsam  
war / und hieß ihn Herr / welcher  
Töchter ihr worden seyd / so ihr  
wohlthut / und nicht so schüchter  
seyd. In der ersten Epistel Petr  
am 3. Cap. v. 5.

b. Sage mir es kurtzlich: Wie sollen sich  
die Eheweiber gegen ihre Männer  
verhalten?

1. Petr. 3. v. 5.

Eph. 5. v. 22

Col. 3. v. 18.

Sie sollen ihren Männern unter-  
than seyn / als dem Herrn.

c. Welcher Exempel sollen sie denn ihnen  
zur Nachfolge für Augen stellen?

1. Petr. 3.

v. 6.

Das Exempel Sara / die Abraham  
gehorsam war / und hieß ihn Herr /  
welcher Töchter sie werden / so sie wohl-  
thun / und nicht so schüchter seyn.



IV.

Von Eltern und Kindern.

Zum Vierten.

Wie sollen sich die Eltern gegen ihre **b.**  
Kinder halten?

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn / daß sie nicht scheu werden / sondern ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zu dem HERRN. Zum Ephes. am 6. Cap. v. 4.

Wofür sollen sich die Eltern  
hüten?

**b.**  
Eph. 6. v. 4.

Sie sollen ihre Kinder nicht zum **Col. 3. v. 21.**  
Zorn reizen.

Warum dann?

Daß sie nicht scheu werden. **b.**

Wie sollen sie sich denn gegen ihre **b.**  
Kinder verhalten?

Sie sollen sie auferziehen in der Zucht und Ermahnung zu dem HERRN.

**K ij**

**Wie**

- c. Wie sollen sich hinwieder die Kinder  
gegen ihren Eltern halten?

Ihr Kinder / seyd gehor-  
sam euern Eltern / in dem  
HERRN / denn das ist  
billig / Ehre Vater und  
Mutter. Das ist das erste  
Gebot / das Verheissung  
hat / nemlich / daß dir's wohl  
gehe / und lange lebest auf  
Erden. Zum Ephes. am 6. Ca-  
pitel.

- b. Sage mir es kürzlich: Wie sollen sich  
die Kinder gegen ihre Eltern ver-  
halten?

Sie sollen dieselbe ehren / und ihnen  
gehörchen.

- b. Warum denn?  
Auf daß es ihnen wohl gehe / und  
sie lange leben auf Erden. Ephes. 6.  
v. 1. 2. 3.

v. Von



V.

Von Knechten / Mägden un  
Tagelöhnern / wie auch Haus=  
Herren und Haus=  
Frauen.

Zum Fünften.

Wie sollen sich die Knechte / Mägde / b.  
Tagelöhner und Arbeiter 26.  
halten?

Ihr Knechte / seyd gehorsam eu=  
ren leiblichen Herren / mit Furcht  
und Zittern / in Einfältigkeit eu=  
ers Herzens / als GHRZSD  
selbst: Nicht mit Dienst allein  
für Augen / als den Menschen zu  
Gefallen / sondern als die Knechte  
GHRZSTZ / daß ihr solchen  
Willen GDEES thut von Her=  
zen / mit guten Willen. Lasset  
euch düncken / daß ihr dem HERRN  
und nicht den Menschen dienet /  
K iij und

und wisset / was ein ieglicher Gu-  
tes thut / das wird er empfahen/  
er sey Knecht oder Freyer. Zum  
Ephes. am 6. Cap. v. 6. 7. 8.

b. Sage mir es kurtzlich: Wie sollen die  
Knechte/Mägde/Tagelöhner und Ar-  
beiter sich verhalten?

Sie sollen ihren leiblichen Herren  
gehorsam seyn.

c. Wie sollen sie denn denselben  
dienen?

Eph. 6. v. 5.  
seq.  
Col. 3. v. 22.  
seqq. Mit Furcht und Zittern / in Ein-  
fältigkeit ihres Herzens / als E Hristo  
selbst / nicht mit Dienst allein für Aus-  
gen / als den Menschen zu gefallen/  
sondern als die Knechte E Hristi/ daß  
sie solchen Willen GOTTES thun von  
Herzen und mit gutem Willen.

b. Wessen Wille ist denn das?  
Es ist GOTTES Wille.

b. Wessen haben sie sich denn darbey  
zu erinnern?

Daß sie dem HERRN und nicht den  
Menschen dienen.

Was



Was haben sie denn davon  
zu hoffen?

b.

Was ein ieglicher gutes thut/ das  
wird er empfahen/ er sey Knecht oder  
Freyer.

Wie sollen sich hinwieder die Hausherren  
und Hausfrauen gegen ihrem Gesinde  
halten?

c.

Ihr Herren thut auch dasselbi-  
ge gegen ihnen/ und lasset euer  
Dräuen/ und wisset/ daß ihr auch  
einen HERRN im Himmel habt/  
und ist bey Ihme kein Ansehen  
der Person. Zum Ephes. am 6.  
Cap. v. 9.

Wessen haben sich den Herren und  
Frauen bey ihrer Herrschafft zu  
erinnern?

c.

Sie sollen wissen / daß sie auch ei-  
nen HERRN im Himmel haben/  
und ist bey Ihm kein Ansehen der Per-  
sonen.

Eph. 6. v. 9.

Col. 4. v. 1.

R iij

Und

(Und an die Celoff. am 4 v. l. Ihr Herren/was recht und gleich ist/das beweiset den Knechten.

b. Wofür sollen sie sich denn hüten und fürchten?

Sie sollen ihr (tyrannisch) Drängen lassen.

c. (Sie sollen nicht Löwen in ihren Häusern / und nicht Wüteriche gegen ihrem Gesinde seyn / Str. 4. v 35.

---

## VI.

### Von gemeiner Jugend.

Zum Sechsten.

c. Wie soll sich die gemeine Jugend halten?

Ihr Jungen/seyd den Alten unterthan / und beweiset darinn die Demuth: Denn **GOTT** widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen.

müthigen gibt er Gnade.  
 So demüthiget euch nun  
 unter die gewaltige Hand  
 GOTTES/ daß Er euch erhöhe  
 zu seiner Zeit. In der 1. Epist.  
 Petri am 5. Cap. v. 5. 6.

Sage mir es kurtzlich: Wie soll  
 sich die gemeine Jugend  
 halten? c.

Die Zungen sollen den Alten un-  
 terthan seyn/ und darinn ihre Demuth  
 beweisen.

Warum sollen sie denn demü-  
 thig seyn? c.

Denn GOTT widerstehet den Hof-  
 färtigen; aber den Demüthigen giebt  
 Er Gnade.

Was haben die Hoffärtigen  
 zu gewarten? b.

GOTT wird denselben widerstehen.

Was haben die Demüthigen  
 zu hoffen? b.

GOTTES Gnade.

R v

VII.



## VII.

## Von den Wittben.

## Zum Siebenden.

b. Wie sollen sich die Wittben halten?

Welche eine rechte Wittbe und einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auff **GOTT** / und bleibet am Gebeth Tag und Nacht. Welche aber in Bollüsten lebet / die ist lebendig todt. In der 1. Epist. zum Tim. am 5. Cap. v. 5. seqq.

b. Sage mir es kürzlich: Wie sollen die Wittben sich halten?

Sie sollen einsam seyn / ihre Hoffnung auff **GOTT** stellen / und am Gebet bleiben Tag und Nacht.

b. Welche ist denn nun eine rechte Wittbe?

Welche eine rechte Wittbe und einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auff **GOTT** /

**GOTT** / und bleibet am Gebet Tag  
und Nacht.

Was ist denn von einer solchen Witben b.  
zu halten/die in wollüsten lebet?

Die ist lebendig todt.



VIII.

**Von denen Christen**  
in gemein.

Zum Achten.

Wie soll sich iederman in gemein gegen b.  
einander halten?

Liebe deinen Nächsten / wie dich  
selbst. In dem Wort sind alle  
Gebot verfasst. Zum Römern  
am 13. Cap. v. 7. seqq.

Und haltet an mit Beten für  
alle Menschen. In der 1. an Tim.  
am 2. Cap. v. 1.

Sage mir es Kürzlich: Wie soll sich ier b.  
dermann in gemein verhalten.

Er

Rom. 1. 3.  
v. 7. seqq. Er soll seinen Nächsten lieben / wie  
sich selbst / und mit Beten anhalten.

Sür wen soll er denn bitten?

b.  
1. Tim. 2.

Sür alle Menschen.

10 2.

b. Wenn und wie wird es denn einem  
Hause wohl gehen?

Ein ieder lerne sein Vection /  
So wird es wohl im Hause stohn.



## Christliche Fragstücke.

Sage mir auch her die Christlichen  
Fragstücke / für die / so zum Sacrament  
geben wollen.

### Zum Ersten.

b. 1. Glaubest du / daß du ein Sünder  
seyst?

Ja / Ich glaube es / Ich bin ein  
Sünder.

b. 2. Wie weist du das?

Aus den Zehen Geboten / die habe  
ich nicht gehalten.

3. Sind

3. Sind dir deine Sünde  
auch leid? b.

Ja/es ist mir leid/das ich wider  
GOTT gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sün- b.  
den bey GOTT verdient?

Seinen Zorn und Ungnade/  
zeitlichen Tod und ewiges Ver-  
damniß/Rom. 6. v. 23.

5. Hoffest du auch selig zu  
werden? b.

Ja/ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich dann?

Meines lieben HERRN<sup>b.</sup>  
CHRISTEN.

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn/wahrer Gott<sup>b.</sup>  
und Mensch.

8. Wie viel seyn denn Götter? b.

Nur einer; aber drey Perso-  
nen/Gott Vater/Sohn und Hei-  
liger Geist.

9. Was

b. 9. Was hat denn Christus für dich gethan / daß du dich sein trötest?

Er ist für mich gestorben / und hat sein Blut am Kreuz vergossen / zur Vergebung der Sünden.

c. 10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein. Denn der Vater ist nur Gott / der Heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch für mich gestorben / und hat sein Blut für mich vergossen.

c. 11. Woher weißt du das?

Aus dem Heiligen Evangelio / und aus den Worten vom Sacrament / und bey seinem Leib und Blut im Sacrament / mir zum Pfande gegeben.

12. Wie



## 12. Wie lauten die Wort?

b.

Unser **HERR JESUS**  
Christus / in der Nacht / da Er  
verrathen ward / nahm Er das  
Brod / dancket / und brachs / und  
gabs seinen Jüngern / und sprach:  
Nehmet hin / esset / das ist mein  
Leib / der für euch gegeben wird.  
Solches thut zu meinem Ge-  
dächtniß.

Desselben gleichen nahm Er  
auch den Kelch / nach dem A-  
bendmahl / dancket / und gab ih-  
nen den und sprach: Nehmet hin/  
und trincket alle draus / dieser  
Kelch ist das neue Testament in  
meinem Blut / das für euch ver-  
gossen wird / zur Vergebung der  
Sünden. Solches thut / so oft  
ihr trincket / zu meinem Gedäch-  
tniß.

13. So

b. 13. So gläubest du/ daß im Sacrament  
der wahre Leib und Blut Christi sey.

Ja/ich glaube es.

b. 14. Was bewegt dich das zu  
glauben.

Das Wort Christi: Nehmet/  
esset/das ist mein Leib; Trucket  
alle daraus/das ist mein Blut.

c. 15. Was sollen wir thun / wenn wir sei-  
nen Leib essen/und sein Blut trincken/  
und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blut: ver-  
giessen verkündigen / und geden-  
cken / wie Er uns gelehret hat:  
Solches thut/ so oft ihrs thut / zu  
meinem Gedächtniß.

c. 16. Warum sollen wir seines Todes ge-  
dencken/und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben / daß  
keine Creatur hat können genug  
thun für unsere Sünde / denn  
Christus wahrer GOTT und  
Mensch:

Mensch: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden / und dieselbige lernen groß achten / und uns sein allein freuen und trösten / und also durch denselbigen Glauben selig werden.

7. Was hat ihn denn bewegt / für deine Sünde zu sterben und gnug zu thun? C.

Die grosse Liebe zu seinem Vater / zu mir / und zu andern Sündern / wie geschrieben stehet / Joh. 14. v. 28. seqq.

Ich gehe zum Vater / denn der Vater ist grösser denn ich. Und nun habe ichs euch gesagt / ehe denn es geschieht / auff daß / wenn es nun geschehen wird / daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / denn es kömmt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir. Aber auff daß die Welt erkenne / daß Ich den Vater liebe / und ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff / und lasset uns von hinnen gehen. Rom. 5. 8. Gott preiset seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren. Gal. 2. 20. Der Sohn Gottes hat mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben. Ephes. 5. 25. Christo

Christus hat die Gemeine geliebet / und hat sich selbst für sie gegeben.

c. 18. Endlich aber / warumb wilst du zum Sacrament geben?

Auff daß ich lerne gläuben / daß Christus umb meiner Sünden willen aus grosser Liebe gestorben sey / wie gesagt / und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

c. 19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheissung; darnach auch seine eigene Noth / so ihm auff dem Halse lieget / treiben / umb welcher willen solch Gebieten / Verheissen und Verheissung geschieht.

c. 20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun / wenn er solche Noth nicht fühlen kan / oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden / denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe / und sehe / ob er auch noch Fleisch und Blut habe / und gläube doch der Schrift / was sie davon saget / Galat. 5. 19.

Das

Das Fleisch gelüftet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch. Und Rom. 7. 18. sagt Paulus: Ich weiß / daß in mir/das ist/in meinem Fleische/nichts gutes wohnet.

Zum andern/ daß er umb sich sehe/ ob er auch noch in der Welt sey / und dencke/ daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde / wie die Schrift saget/ Joh. 15. 19.

Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das ihre Lieb. Diweil ihr aber nicht von der Welt seyd/sondern Ich habe euch von der Welt erwehlet / darumb hasset euch die Welt. Und Cap. 16. v. 20. spricht Christus: Warlich/warlich / Ich sage euch/ ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird sich freuen/ ihr aber werdet traurig seyn/ 1. Joh. 2. 16. Alles/ was in der Welt ist / (nemlich des Fleisches Lust/ und der Augen-Lust / und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater / sondern von der Welt. Und im 5. Cap. v. 19. Die ganze Welt liegt im Argen.

Zum dritten / so wird er ja auch den Teuffel um sich haben/ der ihn mit Lügen und Morden Tag und Nacht ketten Frieden innerlich und äußerlich lassen wird/wie ihn die Schrift abmahlet/ Joh. 8/44. Daß er ein Mörder ist von Anfang/ ein Lügner/und Vater der Lügen. Und 1. Pet.

5. 8. Ein Widersacher/ welcher herum gehet/  
wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er  
verschlinge. Und zum Ephes. 6. 12. schreibt  
Paulus: Wir haben nicht mit Fleisch und  
Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und  
Gewaltigen / nemlichen mit den Herren der  
Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herr-  
schen/ mit den bösen Geistern unter dem Him-  
mel. Dahero werden die Widerspenstigen  
von dem Teuffel in seinem Stricke gefangen  
geführt zu seinem Willen/ 2. Tim. 2. 26.

## Christliche Fragstücke.

Wie dieselbe in dem Fürstl. Sächs.  
Altenburgischen Ausschreiben An-  
no 1643. zu finden.

b. 1. Glaubest du/dsß du ein Sün-  
der seyst?

Ja/ ich glaube es / ich bin ein Sün-  
der.

(Sünde aber wird genennet alles/ was wider  
das Gottes Gebot ist/ 1. Joh. 3. v. 4. Als Un-  
glauben/ Mißtrauen / Fluchen / Echweren  
Verachtung des Wortes Gottes/ Ungehorsam-  
keit wider die Eltern/ Herren und Obrigkeit/  
Haß/ Neid/ Feindschafft / Unzucht / Fressen/  
Sauffen/ Diebstahl / Lügen / Trügen / böse  
Lüste und Begierden/ und dergleichen,

2. Wie

2. Wie weißt du das?

Aus den zehen Geboten / die habe ich **b.**  
nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leid? **b.**

Ja / es ist mir leid / daß ich wider **GOTT**  
gesündigt habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden  
bey **GOTT** verdienet? **c.**

Seinen Zorn und Ungnade / zeitli-  
chen Tod / und ewige Verdammniß / denn  
der Tod ist der Sünden Sold / schreibet  
Paulus zum Röm. 6. v. 23. B. Luth.  
in den Fragstücken.

5. Wie viel sind denn Götter? **b.**

Nur einer: Denn **Gott** spricht selbst  
im ersten Gebot: Ich bin der **HErr** dein  
**GOTT** / du sollt keine andere Götter ha-  
ben neben mir / 2. B. Mos. 20. v. 2. 3.

6. Wie viel sind Personen in der eini- **b.**  
gen Gottheit?

Drey: **GOTT** Vater / **GOTT** Sohn /  
**GOTT** Heiliger Geist.

(Das kan aus den dreyen Haupt-Arti-  
culn des Christl. Glaubens / und der heili-  
gen Tauffe bewiesen werden / und hat sich  
auch dessen ein ieder Christ aus seinem  
Morgen- und Abend Segen zu erinnern.)

℥ iij

(Denn

c. (Denn 1. Es sind drey Artickel des Christlichen Glaubens. Im ersten glaube ich an Gott den Vater / der mich erschaffen; Im andern an Gott den Sohn / der mich erlöset; Im dritten an Gott den H. Geist / der mich geheiliget hat. 2. Ich bin so wohl / als andere Kinder / getauft im Namen des Vaters / und des Sohnes / und des Heiligen Geistes. 3. Wenn ich aufstehe / oder zu Bette gehe / bete ich: Das walt Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist.

7. Welche Person hat dich denn erlöset?

b. Hat dich Gott der Vater / oder Gott der Sohn / oder GOTT der Heilige Geist erlöset?

Die andere Person / nemlich / GOTT der Sohn / Art. 2.

b. 8. Wie heist der Sohn Gottes?

JESUS Christus / Art. 2.

(JESUS heisst ein Heyland oder Seligmacher / Matth. 1. 21. Christus ein Gesalbter.

9. Was ist denn Christus?

c. Wahrer GOTT und Mensch.  
B. Luth. inden Fragst. Oder: Er ist wahrhaftiger Gott vom Vater  
in



in Ewigkeit gebohren / und auch  
wahrhaftiger Mensch von der  
Jungfrauen Marien gebohren.

B. Luth. in Art. 2.

1. Wovon hat dich Christus der  
Sohn Gottes erlöset? b.

Von allen Sünden / vom Tode /  
und von der Gewalt des Teufels /

B. Luth. in Art. 2.

11. Wonit hat dich Christus  
erlöset? b.

Nicht mit Gold oder Silber:  
Sondern mit seinem Heiligen  
theuren Blut / und mit seinem un-  
schuldigen Leiden und Sterben.

B. Luth. l. c.

12. Warumb hat dich Christus  
erlöset? b.

Auff daß ich seine eigen sey / und  
in seinem Reich unter Ihm lebe /  
und Ihm diene / in ewiger Gerech-  
tigkeit / Unschuld und Seeligkeit /

B. Luth. l. c.

2 iii

13. Was

b. 13. Was hat dir denn **JESUS**  
erworben?

Ewige Gerechtigkeit und Seligkeit. B. Luth. l. c.

b. 14. Wodurch kanst du aber die Gerechtigkeit und Seligkeit / so die Christus **JESUS** erworben hat/erlangen?

Allein durch den Glauben an **GHRISTUM JESUM**.

(Das ist/ wenn ich meine Zuversicht und Vertrauen auff **CHRISTUM** setze / und gewiß bin/ daß um **CHRISTI** willen mir alle meine Sünde aus Gnaden werden vergeben werden.)

c. 15. Warum gehest du denn zur Beichte?

Daß ich **GOTT** meine Sünde abbitte / und um **CHRISTI** willen Vergebung vom Beichtiger empfahe. B. Luth. von der Beichte.

c. 16. Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auff

Auff daß ich lerne gläuben / daß  
**CHRISTUS** umb meiner  
 Sünden willen aus grosser Liebe  
 gestorben sey / und darnach von  
 Ihm auch lerne **GOTT** und mei-  
 nen Nächsten lieben. B. Luth.  
 in Fragstücken.

(Oder / daß ich mit dem wahren Leib  
 und Blut **IESU CHRISTI** mei-  
 nen schwachen Glauben stärke / mich sei-  
 nes bittern Leidens und Sterbens darben  
 erinnere / und Ihm von Herzen dancke /  
 auch mein sündliches Leben durch seine  
 Gnade bessern / und nach seinem Exempel  
 meinen Nächsten von Grunde meines  
 Herzens lieben möge.)

17. Was empfähest du im heiligen Sa: b.  
 crament oder Abendmahl des **HERN**?

Den wahren Leib und das wah-  
 re Blut **IESU CHRISTI**.

18. Woher weist du das / und was bes: b.  
 wegt dich das zu gläuben?

Das Wort **CHRISTI**:  
 Nehmet hin und esset / das ist mein  
 L v Leib:

Leib: Trincket alle daraus / das  
ist mein Blut. B. Luth. in den  
Fragstücken.

b. 19. Wie kanst du würdiglich zum Tisch  
des HERRN geden?

Wenn ich mit einem bußfertigen  
oder zerschlagenen und gläubigen  
Herzen hinzu gehe.

c. (Oder: Wenn ich meine Sünde er-  
kenne/dieselben herzlich bereue/ und mich  
des bittern Leidens und Sterbens JE-  
SU CHRISTI in wahrem Glauben ge-  
tröste: Auch diesen ernstest Fürsatz habe  
Daß ich durch Gottes Gnade mein sünd-  
liches Leben bessern und frömmer werden  
wolle.)

c. 20. Hast du denn auch den Christlichen  
Satz/dein sündliches Leben zu bessern/und  
hinfort frömmer zu werden?

Ja / ich will forthin durch  
Gottes Gnade mein sündliches  
Leben bessern/ und mich vor Sün-  
den hüten.

Ein



Ein Catechismus-Lied / dar  
innen der rechte Gebrauch des  
Heiligen Catechismi nach allen  
Hauptstücken gewiesen  
wird.

Im Thon:

Christ / der du bist der helle Tag / re.

Erhalt uns / Herr / bey deinem Wort / re.

Ober / so das Kyrieleis hinzu gesetzt wird:

Dies sind die heiligen Zehn Gebot / re.

1.

**G**OTT / Lehr uns bedencken fein /  
Daß Christen solle nützlich seyn  
Die reine Catechismus-Lehr /  
Zu ihrem Heil und deiner Ehr.

2. Die Zehn Gebot gegeben sind /  
Daß du die Sünde / Liebes Kind /  
Erkennen solt / und lernen wohl /  
Wie man für Gott recht leben soll.

2. Von den  
Zehn Geboten.

3. Weil du noch unvollkommen bist /  
Dich treiben sie zu Jesu Christ /  
Der das Gesetz hat ganz erfüllt /  
Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

4. Das ander Hauptstück lehret dich /  
Wie du solt gläuben festiglich /  
Daß ob schon der Personen drey /  
Doch ein Gott in dem Wesen sey.

2. Von dem  
Glaubens.

5. Gott

5. Gott Vater unser Schöpfer ist/  
 D. in Heiland heißet J. Jesus Christ/  
 So wahrer Gott und Mensch zugleich/  
 Der Geist macht dich im Glauben reich.

6. Allein der Glaube selig macht/  
 O Mensch/das nim gar wohl in acht/  
 So glaube nun an J. Esum Christ/  
 Wenn du das thust/du selig bist.

3. Von dem  
 Vater un-  
 ser. 7. Im Vater unser lernest du  
 Gott bitten recht umb Fried und Ruh/  
 Um Brod und was zu aller Frist  
 An Leib und Seele nöthig ist.

4. Von der  
 H. Tauffe. 8. Und weil als ein getaufter Christ/  
 Von Sünden du gewaschen bist/  
 Durchs Wasser und den Heiligen Geist/  
 Du billig ein Kind Gottes heist.

9. Darum du leben als ein Christ/  
 Und thun solt/was recht Christlich ist/  
 Die Sünde melden/und allein  
 Dem guten stets ergeben seyn.

5. Von dem  
 Amt der  
 Schlüssel  
 und der  
 Beichte. 10. So aber du in Sünde bist  
 Gefallen aus des Teuffels List/  
 So sprich: Ach Gott mir gnädig sey/  
 Und mache mich von Sünden frey.

11. Wenn du das thust aus Herzensgrund/  
 Wird Gott erhören dich zur Eund/  
 Und dir vergeben alle Schuld/  
 Aus lauter Güte/ Gnad und Huld:

6. Von dem  
 H. Abend-  
 mahl. 12. Drauff reichen lassen dir zu gut/  
 D. s. H. Erren Christl. L. E. J. B. und B. U. E. /

Im

Im Abendmahl nach seinem Wort/  
Godeiner Seelen Trost und Hort.

13. Des Hauses Taffel zetzet dir/  
Wie du solt leben für und für/  
Nach deinem Stand. Herr Jesu Christ/  
Hilff/das wir thun/was Christlich ist.

Von der  
Haustaffel:

14. Gib auch darneben deine Gnad/  
Das wir recht keten früh und spat/  
Vor und nach Tische loben dich/  
Und endlich sterben seliglich.

Von den  
Morgen=  
Abend- und  
Tisch-Ge-  
betlein.



Folgen ecliche Beicht=For-  
men vor dem Priester.

**E**hrwürdiger/ lieber Herr/ ich  
befeñe für Euer Ehrwürden/  
als einem Diener Gottes/das ich  
nicht allein in der Erbsünde em-  
pfangen und gebohren bin/sondern  
auch das Gesetz Gottes mit vielen  
wirklichen Sünden übertreten ha-  
be. Solches ist mir von Herzen  
leid/und reuet mich sehr. Ich habe  
aber meine einige Zuflucht zu der  
grundlosen Gnade und Barmher-  
zig-

bigkeit Gottes in Christo Jesu  
 meinem Heiland / und begehre mei-  
 nen schwachen Glauben mit Em-  
 pfahrung des heiligen Abendmals  
 zu stärken. Bitte demnach Euer  
 Ehrwürden demüthig / umb einen  
 Christlichen Unterricht / und um  
 die tröstliche Absolution und Ver-  
 gebung meiner Sünden / welche /  
 wenn ich sie erlangen werde / gelo-  
 be und sage ich zu / durch Gottes  
 Gnade mein Leben zu bessern und  
 frömmen zu werden.

### Eine andere.

**E**hrwürdiger Herr / ich armer  
 Sünder (Sünderin) erkenne  
 und bekenne vor Gott und Euer  
 Ehrwürden / daß ich nicht allein  
 von Natur ein Kind des Zorns  
 bin / sondern auch leider die ganze  
 Zeit meines Lebens wider Gott  
 und meinen Nächsten schwerlich ge-  
 sün-



sündiget habe / vielmehr und öfter /  
als ich selbst erdencken und mit  
Wortenerzehlen mag: Daher ich  
mich Gottes Zorns und Straffe /  
so wohl zeitlich als ewig / schuldig  
erkennen muß. Ich habe aber mei-  
ne einige Zuflucht zu der grundlo-  
sen Gnade und Barmherzigkeit  
Gottes / und tröste mich des theu-  
ren Verdienstes meines liebsten  
HERRN und Heylandes JESU  
Christi / der mich also geliebet / daß  
Er sich selbst für mich in den Tod ge-  
geben hat. Derhalben erscheine  
ich alhier vor dem Angesicht Got-  
tes / und bitte / Eure Ehrwürden  
wollen mich im Nahmen und auff  
den Befehl meines HERRN JESU  
Christi von allen meinen Sünden  
absolviren und lossprechen / mit  
Gottes Wort trösten / und zu meh-  
rer Versicherung der Vergebung  
meiner Sünden / neben andern buß-  
fertig

fertigen Sündern mit dem wahren  
Leib und Blut meines Erlösers und  
Seligmachers im hochwürdigen  
Abendmahl laben und erquickten.  
Solches zu erlangen / gelobe und  
sage ich zu / mit der Hülffe Gottes  
mein Leben zu bessern und frommer  
zu werden.

**Eine andere / aus der gemeinen  
Kirchen-Beichte.**

**E**hrwürdiger Herr / ich armer  
Sündiger Mensch bekenne und  
klage meinem lieben GOTT und  
Euer Ehrwürden / daß ich nicht al-  
lein in Sünden empfangen und ge-  
bohren bin / sondern auch sonst  
dem Göttlichen Willen oft zuwi-  
der gelebet / und die heiligen Gebot  
Gottes mannigfältiglich mit  
Worten / Wercken und Gedancken  
übertreten habe / befinde auch / daß  
der Glaube in mir schwach / die Lie-  
be

befalt / und das Herz mehr zum  
Bösen/als zum Gute geneiget ist/  
dahero ich mich des Göttlichen  
Zorns und Gerichts schuldig ge-  
ben muß. Dieweil aber mein  
barmherziger Gott und Vater  
nicht Lust hat an der armen Sün-  
der Tod/sondern wil vielmehr daß  
sich der Sünder bekehre und lebe/  
über das auch sein lieber Sohn/  
Jesus Christus/ am Stamm des  
Creuzes zur Bezahlung meiner  
Sünden sein Blut vergossen/ und  
in seinem Nahmen Busse und Ver-  
gebung der Sünden zu predigen  
befohlen hat; Als wende ich mich  
ieho zu seinem Gnaden-Thron/ un-  
bitte / Euer Ehrwürden wollen  
mich an Gottes statt / von allen  
meinen Sünden / die mir herzlich  
leid seyn / absolviren und loßspre-  
chen / mit Gottes Wort trösten

M

und

und unterrichten/anch morgendes  
 Tages/zur gewissen Versicherung  
 der Bergebung meiner Sünden  
 und Stärkung meines schwachē  
 Glaubens / mit dem wahren Leib  
 und Blut meines HERRN Christi  
 im Heiligen Abendmahl speisen  
 und erquickē; Solches zu erlan-  
 gen / verspreche und sage ich zu/  
 durch Beystand des Heiligen Gei-  
 stes mein Leben zu bessern und  
 frömm̄er zu wer-  
 den.



## Eintheilung des Catechis- mi/ bey der Kinder- Lehr.

1. Die ersten fünff Gebot / und den  
 6. Psalm.
2. Die andern fünff Gebot mit dem  
 Schlusse/den 32. Psalm. Und / Diß sind  
 die 5. Zehen Gebot.

3. Art.

3. Art. 1. den 38. Psalm.
4. Art. 2. den 51. Psalm.
5. Art. 3. den 102. Psalm. Und/Wir glauben.
6. Die ersten vier Bitten / den 130. Psalm.
7. Die andren übrigen / den 143. Psalm. Und/Vater Unser im Himmelsreich.
8. Die ersten 2. Fragen der Tauffe.
9. Und die letzten beyden / den 103. Psalm. Und/Christ unser HERR zum Jordan kam.
10. Das Ampt der Schlüssel und Beichte / den 25. Psalm. Und Erbarm dich mein O HERR Gott.
11. Die ersten zwey Fragen vom H. Abendmahl/und den 23. Psalm.
12. Die letzten beyden/der III. Psalm. Und/Jesus Christus unser Heyland.
13. Morgen-und Abend=Segen/den 1. Psalm. Ich danck dir lieber HERR/und Christ der du bist der helle Tag.
14. Die Tisch=Gebet / den 3. Psalm.
15. Von Predigern und Zuhörern/ den 43. Psalm.

M 2

16. Von

16. Von der Obrigkeit und Unterthanen / den 101. Psalm.

18. Von Eheleuten / den 128. Psalm. Und / Wo GOTT zum Hauß ic.

18. Von Eltern und Kindern / den 127. Psalm. Und / Allein auff GOTT setz dein Vertrauen.

19. Von Knechten und Mägden / den 123. Psalm.

20. Von gemeiner Jugend / Witben und Christen ingemein. Die Fragstück der 20. Fragen / und / Von Gott will ich nicht lassen.

Folgen

Hrn. D. Melisanders

Gemeine

**Catechismus-Fragen /**  
welche unsere Schul-Knaben des Sonntags öffentlich in der Kirchen einander fragen und beantworten / darzu sie jedesmahl ein Haupt Stück mit der Auflegung wiederholen / und mit dem zu Ende gesetzten Kinder-Gebete allzeit beschliessen.

Deme beygefügt das tägliche Schülers Gebet.

Wes

**Wes Glaubens bist du?**

Antwort.

**Ich bin ein Christ.**

**Warumb bist du ein Christ?**

Antwort.

**Darum/daß ich an den HERRN  
Christum gläube / als an meinen  
Gott und HERRN/und bin darauff  
in seinem Namen getauft.**

**Was soll ein Christ fürnemlich  
wissen und gläuben?**

Antwort.

**Den heiliaen Catechismum.**

**Was ist der Catechismus.**

Antwort.

**Der Catechismus ist ein kurzer  
Begriff der Christlichen Lehre/aus  
der heiligen Schrift zusammen ge-  
zoaen/umb der Einfältigen willen/  
auff mündliche Frage un̄ Antwort  
gerichtet.**

**Wie viel Theil hat unser Kinder  
Catechismus?** Antwort.

**Er hat vier Theil.**

**Welches ist der erste Theil?**

Antwort.

**N 3**

**Der**

Der erste Theil sind die sechs Hauptstücke der Christlichen Lehre/nach dem Text allein/ ohne die Auslegung.

Welches ist der ander Theil?

Antwort:

Der ander Theil sind die sechs Hauptstücke der Christlichen Lehre/mit der Auslegung.

Welches ist der dritte Theil?

Antwort:

Der dritte Theil sind die täglichen Bet- und Tisch-Gebetlein/ als der Abend- und Morgen-Segen/ Item/ das Benedicite und Gratiās.

Welches ist der vierdte Theil?

Antwort:

Der vierdte Theil sind die gemeinē Regeln in der Haus-Tafel/wie sich ein ieder in seinem Stande und Ampt halten soll.

Sage mir her den Ersten Theil. Welches sind die sechs Hauptstücke der Christlichen Lehre? Antwort:

1. Das



1. Das erste Stück / sind die heiligen Zehen Gebot Gottes.

2. Das ander Stück / sind die Artikel unser Christliche Glaubens.

3. Das dritte Stück / ist das heilige Gebet / das Vater unser.

4. Das vierdte Stück ist das Sacrament der heiligen Tauffe.

5. Das fünffte Stück / ist das Ampt der Schlüssel.

6. Das sechste Stück / ist das Sacrament des heiligen Abendmahls.

Zum Ersten.

Welches sind die heiligen Zehen Gebot Gottes? Antwort:

Diß sind die heiligen Zehen Gebot Gottes des HERRN:

Das Erste Gebot.

Ich bin der HERR dein Gott / du solt nicht andere Götter haben / neben mir.

Das andere Gebot.

Du solt den Nahmen des HERRN / deines Gottes / nicht mißbrauchen.

M 4 chen.

ichen. Denn der Herr wird den  
nicht ungestraft lassen / der seinen  
Namen mißbraucht.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Das vierdte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine  
Mutter ehren / Auff das dir's wohl  
gehe / und lange lebest auff Erden.

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß re-  
den wider deinen Nächsten.

Das neundte Gebot.

Du solt nicht begehren deines  
Nächsten Haus.

Das zehende Gebot.

Du solt dich nicht lassen gelüsten  
deines Nächsten Weibes / noch sei-  
nes Knechts / noch seiner Magd /  
noch

noch seines Ochsen/ noch seines Es-  
sels/ noch alles/ das dein Nechster  
hat.

Zum Andern.

Wie lauten die Articuli unsers Christ-  
lichen Glaubens?

Antwort. Also lauten sie.

**I**ch glaube an Gott den Va-  
ter/ Allmächtigen Schöpffer  
Himmels und der Erden.

Und an Jesum Christum/ seinen  
einigen Sohn/ unsern Herrn/ der  
empfangen ist vom Heiligen Geist/  
geboren von Maria der Jungfrau-  
en/ gelitten unter Pontio Pilato/  
gecreuziget / gestorben und begrab-  
en/ niedergefahren zur Hölle/ am  
dritten Tage auferstanden von de  
Todten/ auff gefahren gen Himmel/  
sitzend zur Rechten Gottes des  
Allmächtigen Vaters von dañen  
er kommen wird/ zu richten die Le-  
bendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geist/

**M** 5

eine

eine heilige Christliche Kirche / die  
Gemeine der Heiligen / Vergebung  
der Sünden / Auferstehung des  
Fleisches / und ein ewiges Leben /  
Amen.

Zum Dritten.

Wie lautet das heilige Gebet / das  
Vater unser ?

Antwort. Also lautet es :

**V**ater unser / der du bist im  
Himmel / Geheiligt werde  
dein Name / Dein Reich komme /  
Dein Wille geschehe / wie im Him-  
mel / also auch auff Erden / Unser  
täglich Brod gib uns heute. Und  
erlasse uns unsere Schuld / als wir  
erlassen unsern Schuldigern / Und  
führe uns nicht in Versuchung /  
Sondern erlöse uns von dem Ubel.  
Denn dein ist das Reich / und die  
Krafft / und die Herrlichkeit in E-  
wigkeit / Amen.

Zum Vierdten.

Wie hat Christus das Sacrament der  
heiligen Tauffe eingesetzt ?

Ant.

Antwort:

Also spricht Christus zu seinen Jüngern/  
Matthæi und Marci am letzten.

**E**het hin in alle Welt / und lehre  
**E**ret alle Heyden / und tauffet  
sie im Namen des Vaters / und des  
Sohns / und des Heiligen Geistes.

Wer da gläubet und getauft  
wird / der wird felig / wer aber nicht  
gläubet / der wird verdampt.

Zum Fünfften.

Wie hat Christus das Ampt der  
Schlüssel eingesetzt?

Antwort.

Also schreibet der heilige Evangelist Johan-  
nes am 20. Cap.

**D**er Herr Jesus bließ seine  
Jünger an / und sprach zu ih-  
nen: Nehmet hin den heiligen Geist /  
Welchen ihr die Sünde vergebet /  
denen sind sie vergeben / Und wel-  
chen ihr sie behaltet / denen sind sie  
behalten.

Zum Sechsten.

Wie hat Christus das Sacrament des  
heiligen Abendmahls eingesetzt?

Ant=

## Antwort.

Also schreiben die 4. Evangelisten / Mattheus / Marcus Lucas / und S. Paulus:

**U**nsere **HERR** **JESUS** / in der Nacht / da Er verrathen ward / nahm Er das Brod / dancket / brach's / und gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / Solches thut zu meinē Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch / nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihnen den / und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden / Solches thut / so oft ihr's trincket / zu meinem Gedächtniß.

Das Erste Stück der Christlichen Lehre hastu gesagt seynd die heiligen Zeben Gebot Gottes / so sage mir nun dieselben mit der Auslegung wieder. Welches ist das Erste Gebot &c.

Jam

## Zum Beschluß des Catechismi.

Lasset uns beten:

**W**ir danken dir / **H**err **G**ott  
himmlischer Vater / daß du  
uns das selige Licht deines Wortes  
so gnädiglich angezündet / und biß  
daher hast lassen leuchten. Und bit-  
ten dich / du wollest ja zu dieser Zeit  
ob solchem Licht gnädiglich hal-  
ten / und dem **S**atan und der argen  
Welt nicht gestatten / daß sie es  
ausleschen. Laß dich unser erbar-  
men / lieber Vater / über welche sol-  
cher Jammer ja sonderlich würde  
ausgehen. Denn wir sind noch  
jung und unerzogen / und bedürffen  
noch für und für / daß wir in deinem  
Wort von unsern Eltern unterrich-  
tet werden / und dich von Tage zu  
Tage ie länger ie mehr erkennen  
lernen / So gehen aber die Feinde  
deines Wortes darmit umb / daß sie  
uns in Abgötterey und Finsterniß  
füh-

führen/ un̄ das Wort uns gar entziehen wollen. Solchem Jammer wehre du/ lieber Vater / umb deines Nahmens willen. Denn du sprichst ja / du wollest dir ein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen. Umb solche Gnade bitten wir dich jetzt/ lieber Vater/ wehre allen Feinden deines Wortes die uns bedrängen/ auff daß wir und unsere Brüderlein und Schwesterlein/ so täglich hernach wachsen / solches gnädiges Licht auch haben/ und dich mit unserm Gebet frühe und Abends loben/ anruffen und bekennen/ der du unser einiger Gott und ewiger Trost bist/ mit deinem Sohn/ unserm Herrn Christo Jesu / und dem Heiligen Geist / hochgelobet in Ewigkeit Amen.

Täg'lich Gebet eines Studierenden  
Schülers.

O Allerz



**A**llerfreundlichster und Holdseligster  
HERR IESU / der du dich im zwölfften  
Jahr deines Alters zu Jerusalem im Tempel  
mitten unter die Lehrer gesetzt / daß du ihnen  
zuhörest und sie fragetest. Nach deinem gnä-  
digen Willen und Wohlgefallen bin ich bis  
anhero von meinen lieben Eltern auch zur  
Schule gehalten worden / daß ich sol studiren  
und etwas lernen / damit ich dermaleinst Gott  
und meinem Nächsten dienen möge. Nun  
muß ich aber klagen und seuffzen über meinen  
angeborenen Unverstand und schwaches Inge-  
nium, daß ich nicht tüchtig bin von mir sel-  
ber etwas zu dencken / als von mir selber / Du  
aber / O mein HERR und Heyland / reich bist  
über alle / die dich anruffen / und deinen Heil-  
gen Geist geben wilst denen / die dich darumb  
bitten. Darumb bitte ich nun von Herzen / du  
wollest mir verleihen den Geist der Gnaden  
und des Gebets / der mir Kunst und Verstand  
gebe in allerley Schrift und Weißheit / daß  
ich nach dem Exempel des Königs Salomons  
wohllerne in meiner Jugend / und voll Ver-  
standes werde / wie ein Wasser das Land bedec-  
ket. Wecke mich alle Morgen / wecke mir das  
Ohr daß ich höre wie ein Junger / und gib mir  
Liebe und Andacht zu deinem Wort / Furcht  
und Gehorsam gegen meine liebe Eltern und  
Præceptores, Demuth und Ehrerbietung ge-  
gen die Alten / Zucht und Erbarkeit / Treu und  
Warheit gegen meines gleichen. Ach barm-  
her-

herziger Heyland/behüte mich ja für den Sünden der Jugend / die tezo leider in vollem Schwange gehen / daß ich von niemand geärgert / noch zum Bösen verführet werde. Laß mich durch deine Gnade nicht allein wachsen an Alter / sondern auch am Verstande und Geschicklichkeit/damit ich mit der Zeit ein tüchtiges Werckzeug deiner Gnaden im Geistlichen oder weltlichen Stande/wie du/mein HErr Jesu/am besten weißt/ was dir gefällig / und mir selig ist/ werden möge. Erhalte mir auch zu Trost und Wohlfahrt meine liebe Eltern/ ( Vater ) und segne ihr ( sein ) Vermögen/ daß ich desto besser erzogen werden kan / und laß sie ( ihn ) Ehr und Freude an mir erleben. Bescheere mir gutherzige Leute und Christliche Wohlthäter/die sich meiner herzlich annehmen / und zu meinen Studiis mir Hülffe und Vorschub thun/ und vergilt ihnen alles reichlich und hundertfältig / wann sie mir Gutthat und Förderung erwiesen haben. Nun HErr JEsu / ich befehle dir alle meine Wercke / laß meine Anschläge fortgehen / segne meinen Ausgang und Eingang / und befehl deinen heiligen Engeln über mir/ daß sie mich behüten auff allen meinen Wegen und Stegen / auff daß der böse Feind mich nicht verführe/ und mir kein Unfall wiederfahre. Diß mein Gebet erhöere / O HErr JEsu/ wie ich denn nicht zweiffele / du werdest mich allbereit in deinem holdseligen Herzen meiner Bitte gewähret haben/Amen/in deinem Namen/HErr JEsu/ Amen.

✠(o)✠



